

DER HISTORISCHE GASTBETRIEB DES JAHRES IN SÜDTIROL

Eine Auszeichnung der Stiftung Südtiroler Sparkasse in
Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt und dem
Hoteliers- und Gastwirteverband

L'ALBERGO STORICO DELL'ANNO IN PROVINCIA DI BOLZANO

Un premio della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano
in collaborazione con la Soprintendenza provinciale ai beni culturali
e l'Unione albergatori e pubblici esercenti

Preisträger / Vincitore 2022

Palace Merano

2022



DER HISTORISCHE
GASTBETRIEB DES JAHRES
IN SÜDTIROL

**Eine Auszeichnung der Stiftung
Südtiroler Sparkasse in
Zusammenarbeit mit dem
Landesdenkmalamt und dem
Hoteliers- und Gastwirteverband**

L'ALBERGO STORICO
DELL'ANNO IN
PROVINCIA DI BOLZANO

**Un premio della Fondazione Cassa
di Risparmio di Bolzano in
collaborazione con la Soprintendenza
provinciale ai beni culturali e l'Unione
albergatori e pubblici esercenti**

2022



Historischer Gastbetrieb des Jahres und besondere Auszeichnung 2022



Es zählt zu den bekanntesten und zugleich den am wenigsten bekannten Hotels im Lande: das Palace in Meran. Bekannt, ja berühmt, ist das Fünf-Sterne-Hotel, weil es besonders wegen prominenter Gäste immer wieder Schlagzeilen machte. Es ist immer noch ein echtes Grandhotel, weil es sich wandelte, stets auf der Höhe der Zeit blieb, den Begriff Luxus neu definierte, etwa mit der Konzentration auf das Thema Gesundheit.

Die Auszeichnung als historischer Gastbetrieb des Jahres lenkt nun die Aufmerksamkeit auf seine glanzvolle, aber auch bewegte Geschichte. Das Palace braucht diese Auszeichnung nicht, aber es verdient sie. Die Erfolgs- und die Kulturgeschichte des Südtiroler Tourismus wären unvollständig ohne das 1906 neben dem früheren Schloss Maur in bester Stadtlage errichtete Hotel. Es mag wie ein Wunder erscheinen, dass der fünfstöckige Gründerzeit-Bau mit der immer noch eindrucksvollen Front und der ebenso prachtvollen Südseite damals in 18 Monaten erbaut wurde. Und es brauchte viel mehr als Glück, dass das Palace den Ersten Großen Krieg, die Wirren der Nachkriegszeit und auch den Zweiten Weltkrieg überstand.

Am Beginn standen Pioniergeist und Vision des Meraner Baumeisters Pietro Delugan. Sie werden mehr als ein Jahrhundert später mit dieser Auszeichnung gewürdigt, ebenso wie die unternehmerische als auch die kulturelle Weitsicht der folgenden Eigentümer, im Besonderen die der Hoteliersfamilie Eisenkeil und bis heute die des Unternehmers Pietro Tosolini.

Um zu verstehen, wieso das Palace immer noch ein zu Recht international äußerst renommierter Gastbetrieb ist, sollte es einem vergönnt sein, eine Woche in diesem Hause zu verbringen und zu erleben, was zum Versprechen von „absolutem Wohlbefinden“ berechtigt.

Ein Kurzbesuch dagegen genügt, um sich zu überzeugen, dass die Jury dem im Wortsinne exzellenten, also herausragenden Hotel zu Recht nun auch das Prädikat „historischer Gastbetrieb des Jahres“ verliehen hat. Man mag bedauern, dass das Mobiliar verloren ging, aber man darf es hoch schätzen, dass so vieles noch er-

Albergo storico dell'anno e riconoscimento speciale 2022

È uno degli alberghi più noti e allo stesso tempo meno conosciuti dell'Alto Adige: l'Hotel Palace di Merano. Un albergo a cinque stelle rinomato o addirittura famoso, spesso in prima pagina dei giornali per via dei suoi ospiti di rango. Ed è tuttora un vero grand hotel, perché ha saputo trasformarsi restando sempre al passo con i tempi, ha saputo ridefinire il concetto di lusso concentrandosi, in questo caso, sul tema della salute.

Il premio "Albergo storico dell'anno" mette oggi in luce la sua affascinante, ma anche movimentata, storia. Il Palace non ha certo bisogno di questo riconoscimento, anche se va detto che lo merita. La storia dei successi e della cultura del turismo dell'Alto Adige non sarebbe completa senza questo hotel edificato nel 1906 accanto al Castello Maur, in una posizione privilegiata della città. A quell'epoca dovette sembrare un miracolo veder sorgere in soli diciotto mesi un edificio di cinque piani in stile storicistico, con la spettacolare facciata principale e l'ugualmente sfarzoso fronte sud. Ed ebbe davvero parecchia fortuna, il Palace, a sopravvivere prima alla Grande Guerra e poi alle difficoltà del dopoguerra e alla seconda guerra mondiale. Tutto ebbe inizio grazie allo spirito pionieristico e alla visionarietà del costruttore meranese Pietro Delugan. Qualità premiate dopo oltre un secolo da questo riconoscimento, insieme alla lungimiranza imprenditoriale e culturale dei proprietari successivi, prima la famiglia di albergatori Eisenkeil e poi, a tutt'oggi, quella dell'imprenditore Pietro Tosolini.

Per comprendere perché il Palace continui a essere a buon diritto un hotel rinomato a livello internazionale bisognerebbe potervi soggiornare per una settimana e sperimentare in prima persona da dove nasca la promessa di raggiungere un "benessere assoluto".

Ma anche una breve visita è sufficiente per convincersi che la giuria abbia avuto tutte le ragioni per assegnare il titolo di "Albergo storico dell'anno" a questo hotel "eccellente", nel senso letterale del termine. Ci si può rammaricare della perdita degli arredi storici ma si apprezza altresì il fatto che molto sia stato conservato grazie alla sensibilità e agli investimenti dei proprietari. Infatti lo spirito del grand hotel di un tempo è vivo ancora oggi nelle eleganti sale per ricevimenti e in tutti gli ambienti del piano terreno: nell'atrio, nelle scale, nella sala da pranzo e nel giardino d'inverno. E naturalmente nel meraviglioso parco.

halten ist, dank dem Verständnis und den Investitionen der Eigentümer. So „lebt“ das Grandhotel noch in den großzügigen Empfangsräumen, in allen ebenerdigen Räumen: Vestibül, Treppenhaus, Speisesaal, Wintergarten. Und selbstverständlich im wunderschönen Park.

Das Meraner Palace ist – wie von der Jury charakterisiert – eine „geglückte Symbiose zwischen einem historisch bedeutsamen Hotelbau und einem hoch spezialisierten Kurzentrum und Luxusort“. Allen dafür Verantwortlichen gilt mein Glückwunsch.

Gratulieren darf ich auch dem Hotel Bad Dreikirchen für die Verleihung der besonderen Auszeichnung. Auch dieser wahrlich historische Gastbetrieb an einem idyllischen Ort bewahrt seine Schätze, indem er sich – das Wohl der Gäste im Blick – sensibel erneuert. Ein Zitat aus dem Gästebuch beschreibt treffend den Ort: „Abseits von jeglichem Lärm, in der geheimnisvollen Stille der Drei Kirchen kann man zu sich selber finden – es ist wie ein Stück vom verlorenen Paradies.“ Noch heute bildet die verkehrsfreie Zone Dreikirchen letztlich das Alleinstellungsmerkmal, das die Nachhaltigkeit der besonderen Auszeichnung mitgarantiert.

Prof. Konrad Bergmeister
Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse
Bozen, Oktober 2021

Il Palace di Merano rappresenta – come ha sottolineato la giuria – una “riuscita simbiosi tra un albergo storicamente significativo, un centro di cura altamente specializzato e un resort di lusso”. A tutti coloro che ne sono gli artefici va il mio elogio.

Desidero congratularmi anche con l’Hotel Bad Dreikirchen per l’assegnazione del premio speciale. Anche questo albergo autenticamente storico in un luogo idilliaco custodisce i suoi tesori ma si rinnova con sensibilità, avendo sempre a cuore il benessere dei suoi ospiti. Una citazione tratta dal libro degli ospiti ne descrive perfettamente l’atmosfera: “Nella quiete piena di mistero di Tre Chiese, lontani da ogni rumore, si può ritrovare se stessi – è come un pezzo di paradiso perduto”. Ancora oggi la chiusura al traffico dell’area di Tre Chiese è, in fin dei conti, l’elemento distintivo che ne assicura la sostenibilità e le fa meritare questo premio speciale.

Prof. Konrad Bergmeister

Presidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano

Bolzano, ottobre 2021

Menschen im Hotel oder der Griff nach den Sternen

Der berühmte Roman *Menschen im Hotel* der Autorin Vicki Baum von 1929, der 1930 von Max Reinhardt im Theater am Nollendorfplatz in Berlin inszeniert wird und 1931 unter dem Titel *Grand Hotel* vom Regisseur Edmund Goulding mit Greta Garbo und Joan Crawford in den weiblichen Hauptrollen verfilmt und mit dem Oscar für den besten Film ausgezeichnet wird, schildert das Leben in einem namenlosen Berliner Grandhotel der späten 1920er-Jahre. Vicki Baum (1888–1960) arbeitete, um eine möglichst reale Atmosphäre schildern zu können, sogar vier Wochen in einem Berliner Hotel.

Die Autorin hat den Topos des Hotels als Bühne für ihre kriegsversehrten Figuren des Ersten Weltkriegs gewählt. Der Philosoph Peter Sloterdijk beschreibt diesen Kunstgriff so: „In einer Zeit, die zwar den Horizont des Menschen ins Kosmopolitische ausdehnte, ohne sie an den Glücksgütern der Großen Welt wirklich teilhaben zu lassen, musste das Hotel zum mythischen Ort werden.“

Dieser „mythische Ort“ der Beherbergung wird in unterschiedlichen Zeiten vielfältig interpretiert, das gilt für die Planenden und die Manager*innen der Beherbergungsbetriebe ebenso wie für die Gäste. Die Frage in unserem Zusammenhang ist, was erwarten die Menschen heute von diesem Ort, was brauchen sie? Die Antworten darauf wirken sich auf die Größe, die Gestalt und die Funktionsbereiche der Hotelbauten ebenso aus wie auf die Entwicklung von Unterkünften für Gäste in historischen Betrieben oder in umgenutzter historischer Bausubstanz. Das Weiterbauen im Bestand kann zu einer Überforderung des Bestehenden werden.

Vom „Grandhotel“ in der Stadt als kosmopolitischem Schmelztiegel der Gesellschaft, wie ihn *Menschen im Hotel* schildert, oder als geschlossener Welt in der Welt bis zur Annäherung der Großstädter*innen an die Natur mit einem Schutzraum, wie ihn die ersten historischen Berghotels vollzogen, ist es ein weiter Spannungsbogen. Die Endpunkte dieses Bogens bezeichnen auch die beiden historischen Gastbetriebe, die in dieser Ausgabe des Wettbewerbs ausgezeichnet werden: das Grand Hotel Palace in Meran und der Gasthof Bad Dreikirchen in Barbian. Zwischen den beiden Angeboten liegen nicht nur die Kategorisierung des Fünf-Sterne-Luxus-Hotels und die drei Sterne des historischen Gasthofs. Während der Webauftritt des palastartigen Hauses im Herzen von Meran den Blick auf das In-

Persone in Hotel ovvero alla conquista delle stelle

Il celebre romanzo *Menschen im Hotel* (che tradotto letteralmente vuol dire “persone in hotel”; mentre il titolo dell’edizione italiana è *Grand Hotel*) è stato pubblicato dalla scrittrice Vicki Baum nel 1929. Verrà messo in scena nel 1930 da Max Reinhardt al Theater am Nollendorfplatz di Berlino e trasposto l’anno successivo dal regista Edmund Goulding in una pellicola con lo stesso titolo, interpretata da due star come Greta Garbo e Joan Crawford e premiata con l’Oscar al miglior film. Racconta la vita all’interno di un fittizio grand hotel berlinese nei tardi anni venti. Per rendere il più possibile realistico il romanzo, Vicki Baum (1888-1960) si fece addirittura assumere per quattro settimane in un albergo berlinese.

L’autrice sceglie il *topos* del grand hotel come ambientazione per i suoi personaggi rimasti mutilati dalla prima guerra mondiale. Il filosofo Peter Sloterdijk descrive così questo espediente letterario: “In un periodo in cui l’orizzonte degli individui si espandeva in una dimensione cosmopolita senza che tuttavia potessero realmente partecipare alle fortune del vasto mondo, l’hotel era destinato a diventare un luogo mitico”.¹

Questo “luogo mitico” dell’ospitalità è stato interpretato in epoche diverse nei modi più vari, tanto dai progettisti e dai gestori degli esercizi alberghieri quanto dai loro ospiti. La domanda che ci poniamo a questo riguardo è: cosa si aspettano oggi le persone da questo luogo, che cosa cercano? Le risposte coinvolgono le dimensioni, l’estetica e la funzionalità delle strutture alberghiere, così come lo sviluppo di nuove forme di ospitalità negli alberghi storici o in altri edifici storici riqualificati. In questo senso l’integrazione di nuovi elementi architettonici nel patrimonio edilizio esistente può portare anche a forzature.

Dal *Grand Hotel* cosmopolita cittadino descritto nel romanzo di Vicki Baum, vero crogiolo di differenti provenienze sociali, al microcosmo completamente separato dal mondo, fino al rifugio nella natura per gli abitanti delle città, come nel caso dei primi storici alberghi di montagna, c’è un ampio arco di possibilità. Agli estremi di questo arco troviamo anche i due alberghi storici premiati in questa edizione del concorso, il Grand Hotel Palace di Merano e l’albergo Bad Dreikirchen di Barbiano. La differenza tra queste due proposte non risiede solo nella classificazione a cinque stelle dell’hotel di lusso e a tre stelle dell’albergo storico. Mentre il

nen richtet, wirbt das über die Jahrhunderte gewachsene Haus am Berg, in dem das Holz dominiert, vor allem mit dem Außen: „Nur noch Wald, Wiesen, Berge und Aussicht“.

So schreibt Sigmund Freud, der sich zwischen dem Ende der 1890er-Jahre und 1923 mehrmals in Südtirol aufgehalten hat und unter anderem am 8. August 1898 mit seiner Frau Martha und deren Schwester Minna Bernays als wohl berühmtester Gast im Berghotel Trafoi abgestiegen war,² über eine Wanderung nach Dreikirchen zu Ostern des Jahres 1905 an seine Familie: „Es war eine entzückende Einsamkeit, Berg, Wald, Blumen, Wasser, Schlösser, Klöster und keine Menschen.“ Diese Aussage Sigmund Freuds beim Anblick von Bad Dreikirchen ist im heutigen Gasthof auf einem gerahmten Täfelchen festgehalten, das sich auf dem Weg auf die unvergleichliche Terrasse zur Natur befindet.

Dagegen sieht Otto Kringlein, der todgeweihte Buchhalter in *Menschen im Hotel*, der im Grandhotel in seinen letzten Tagen das pralle Leben sucht, „... die Marmorsäulen mit den Gipsornamenten, die illuminierten Springbrunnen, die Klubstühle. Er sah Herren in Fräcken, Herren in Smokings, elegante, weitläufige Herren, Damen mit nackten Armen, mit Glitzerkleidern, mit Schmuck, Pelz, ausnehmend schöne und kunstvolle Damen. Er hörte entfernte Musik. Er roch Kaffee, Zigaretten, Parfüme, Spargelduft vom Speisesaal und Blumen, die an einem Tisch zum Verkauf aus Vasen strotzten. Er spürte den dicken roten Teppich unter seinen gewichsten Stiefeln, und dieser Teppich machte ihm zunächst den stärksten Eindruck.“ Diese literarische Miniatur lässt sich wohl nahtlos in den Bildrahmen des Palace in Meran einfügen.

Bei den historischen Beherbergungsbetrieben in unserem Land lässt sich am äußeren Erscheinungsbild, an den Grundrissen und an der Umfeldgestaltung ablesen, wie die Bauaufgabe „Hotel“ zu unterschiedlichen Zeiten verstanden wurde. Die Architekturohistorikerin Bettina Schlorhauser hat das in ihrer jüngst erschienenen Forschungsarbeit „Berghotels 1890 1930. Südtirol/Nordtirol/Trentino“³ ausführlichst und trefflich dargelegt. Während das historische Berghotel des ausgehenden 19. und ganz frühen 20. Jahrhunderts zwischen seinen Gästen und die „wilde, unberührte Natur“ einen städtisch anmutenden, natürlichen Schutzraum legte, beginnt sich das Verhältnis Hotel/Natur beispielsweise mit dem Hotel Paradiso von Gio Ponti im hinteren Martelltal auf 2.160 Meter Meereshöhe grundlegend zu verändern. Dieses Berghotel mit über 250 Betten stellt sich in der Mitte der 1930er-Jahre unvermittelt auf die grüne Wiese im heutigen Nationalpark. Hier gibt es keine sanften Übergänge in die Natur. Derartige Hotelprojekte werden in unserer Zeit heftig kritisiert.

Die Charakteristiken des Angebotes von Beherbergungsbetrieben und sein „philosophischer Ansatz“ drücken sich heute meistens in der Anzahl der sogenannten Sterne als Bewertungssymbol aus. Die Klassifizierung beruht auf Qualitäts- und Leistungsmerkmalen, wie Infrastruktur, Ausstattung der Zimmer, Empfangs- und Aufenthaltsräume und gebotener Service. Je mehr Sterne, desto höher die Preise. In Südtirol zeichnet sich derzeit am Markt einerseits eine Tendenz zum großen Fünf-Sterne-Luxus-Hotel ab, das es bis vor Kurzem in unserem Land nur verein-

sito internet del sontuoso palazzo nel cuore di Merano si concentra sugli interni, l'abitazione di montagna, cresciuta nel corso dei secoli e in cui predomina il legno, si promuove soprattutto con gli esterni: "Ci sono solo boschi, prati, montagne e panorami".

Scrivendo così alla sua famiglia Sigmund Freud – che tra la fine degli anni novanta dell'Ottocento e il 1923 soggiornò parecchie volte in Sudtirolo e che tra l'altro l'8 agosto 1898 insieme con la moglie Martha e la cognata Minna Bernays alloggiò al Berghotel Trafoi accolto certamente come un ospite illustrissimo² – a proposito di una camminata a Tre Chiese compiuta a Pasqua del 1905: "Era una solitudine incantevole, la montagna, il bosco, i fiori, l'acqua, i castelli, i conventi e nessun essere umano". Queste parole, ispirate dalla vista di Bad Dreikirchen, oggi sono incise su una tavoletta incorniciata apposta in albergo, vicino all'incomparabile terrazza affacciata sulla natura.

Al contrario Otto Kringlein, il contabile di *Grand Hotel* destinato a morte prematura, che nei suoi ultimi giorni cerca di godersi la vita in albergo, vede "[...] le colonne di marmo con le decorazioni a stucco, le fontane illuminate, le poltrone in pelle. Vedeva signori in frac e signori in smoking, signori eleganti e curati in ogni dettaglio, signore con le braccia scoperte, con abiti pieni di lustrini, con gioielli, pellicce, donne straordinariamente belle e raffinate. Udiva una musica in lontananza. Sentiva odore di caffè, di sigarette, di profumi, di asparagi dalla sala da pranzo e di fiori che traboccavano da un vaso su un tavolo, dov'erano in vendita. Avvertiva il pesante tappeto rosso sotto gli stivali tirati a lucido, e questo tappeto in principio gli diede la sensazione più intensa". Una raffinata miniatura letteraria che non sfuggirebbe affatto nella cornice del *Palace* di Merano.

Negli alberghi storici della nostra regione è possibile osservare dall'aspetto esteriore, dalle planimetrie e dalle sistemazioni esterne come la tipologia architettonica dell'"hotel" sia stata diversamente interpretata in periodi differenti. La storica dell'architettura Bettina Schlorhauser lo illustra in modo dettagliato e calzante in uno studio pubblicato di recente e intitolato *Berghotels 1890–1930. Südtirol/Nordtirol/Trentino*.³ Se lo storico albergo di montagna del tardo XIX secolo e dell'inizio del XX si poneva tra i suoi ospiti e la "natura selvaggia e incontaminata" offrendo un rifugio naturale che assomigliava alla città, il rapporto tra hotel e natura inizia a mutare radicalmente, per esempio con l'Hotel Paradiso, realizzato da Gio Ponti in fondo alla Val Martello a 2.160 metri di quota. Questo hotel di montagna da oltre 250 posti letto sorge a metà degli anni trenta sui verdi prati di quello che è oggi un parco nazionale senza mediazione, senza alcuna armoniosa transizione verso la natura. Progetti alberghieri di questo genere al giorno d'oggi attirerebbero aspre critiche.

Le caratteristiche dell'offerta delle strutture ricettive e del relativo approccio "filosofico" si manifestano oggi soprattutto nel numero delle cosiddette stelle utilizzate come mezzo di valutazione. Questa classificazione si basa su caratteristiche qualitative e prestazionali come la dotazione di infrastrutture, l'arredo delle stanze, le aree di accoglienza, le sale comuni e il servizio offerto. Quante più sono le stelle, tanto più elevato è il prezzo.

zelt gegeben hat. Entsprechend sind die Auswirkungen dieser neuen Großbauten auf die Landschaft, die gesellschaftlich zu diskutieren sind und nicht nur ökonomisch und von den Einzelinteressen her, hat doch das Bauen vor allem auch einen sozialen Aspekt und sollte sich im Kontext der geteilten Vision einer Region gestalten.

Um den Neubau solchen Hotelriesen soll es hier nicht gehen. Wenn aber bestehende Betriebe in historischen Bauten nach mehr Sternen greifen, wirkt sich das auf die bestehende Bausubstanz aus. Es kommt zu Erweiterungen, es geht um Barriere-Reduzierung, um die Erschließbarkeit durch Aufzüge, um die Unterbringung der Fahrzeuge, um unterirdische Wellnesswelten, Unterkünfte für das Personal und vieles mehr. Besonders bei denkmalgeschützten Bauten, aber auch bei der ungeschützten historischen Bausubstanz entsteht dadurch ein starker Druck auf das Bestehende, der sich nicht nur positiv ausdrückt. Die Anforderungen der Sternestandards stehen oft in harter Konkurrenz mit der Würde des Ortes.

Das gilt vor allem, wenn ein Ort so geschichtsträchtig, würdevoll und spirituell ist wie zum Beispiel die Sonnenburg in St. Lorenzen, die als Hotel Schloss Sonnenburg im Jahr 2017 als historischer Gastbetrieb ausgezeichnet wurde. Eine neue Eigentümerschaft mit höheren Ansprüchen an die Qualität des Beherbergungsangebotes, die es jetzt gibt, muss dann einen intensiven Dialog mit dem Landesdenkmalamt als Denkmalschutzbehörde, der Gemeinde und weiteren Partnern eröffnen, um sich nicht zerstörerisch auf das gewohnte Erscheinungsbild, die denkmalgeschützte Substanz und den *Spirit of Place* auszuwirken.

Die mustergültige Restaurierung, Instandsetzung und damit Wiederbelebung der Burg Heinfels in Sillian in Osttirol ist aus einem solchen konstruktiven und vertieften Dialog der Eigentümer mit der Abteilung Tirol des Bundesdenkmalamtes, der Standortgemeinde, dem Museumsverein und der Tiroler Gedächtnisstiftung entstanden. Neben dem musealen Betrieb entsteht auch hier ein kleiner Beherbergungsbetrieb, für seine funktionalen Räume ist der Burg ein Betonturm außerhalb der Umfassung zugewachsen. Entscheidend ist hier die Qualität der Restaurierungsmaßnahmen und des Weiterbauens.

Doch es gibt in Bezug auf die Sternekategorisierung in den Beherbergungsbetrieben in Südtirol auch interessante Lichtpunkte einer gegenläufigen Tendenz zum Griff nach mehr Sternen. Diese Entwicklung ist als Tendenz zur Einfachheit und Entschleunigung im Umfeld der Natur zu sehen. Es entstehen derzeit an unterschiedlichen Orten kleine Betriebe und Unterkünfte in bestehender Bausubstanz, die sich den Sternestandards nicht aussetzen möchten. Es gibt sogar eine Tendenz zum „Nullsterne-Betrieb“ auf der Suche nach einem neuen Standard.

Von der historischen Bausubstanz her gedacht ist das eine positive Entwicklung, unabhängig davon, ob eine Denkmalschutzbindung besteht. Ein sogenanntes Boutique-Hotel oder B & B, das den Sternestandard unterläuft und sich heute wie zum Beispiel die Casa al Sole in St. Ulrich als „Garni“ bezeichnet, kommt mit wesentlich weniger vorgegebener Infrastruktur aus und kann daher achtsam mit dem Bestand verfahren.

In Alto Adige oggi il mercato è in parte caratterizzato da una tendenza verso i grandi alberghi di lusso a cinque stelle, fino a poco tempo fa una presenza rara nel nostro territorio. Al centro del dibattito pubblico deve esserci anche l'impatto sul paesaggio di questi nuovi grandi edifici, non solo i risvolti economici e gli interessi particolari, dato che l'attività edilizia ha anche e soprattutto una dimensione sociale e dovrebbe realizzarsi nel contesto di una visione condivisa da un'intera regione. Ma il problema non è solo la costruzione di questi colossi alberghieri. Infatti anche quando esercizi già insediati in edifici storici puntano a conquistare un maggior numero di stelle gli effetti ricadono sul patrimonio edilizio storico. Si realizzano ampliamenti, riduzioni delle barriere architettoniche, miglioramenti dell'accessibilità tramite ascensori, rimesse per veicoli, aree wellness interrato, alloggi per il personale e così via: tutto questo esercita una forte pressione anche sull'edificio storico non soggetto a tutela, con risultati non sempre positivi. Spesso gli standard richiesti per le varie categorie di stelle sono nettamente in conflitto con il valore e l'antichità dei luoghi.

Questo vale soprattutto se un luogo è particolarmente ricco di storia, solennità e spiritualità come l'Hotel Sonnenburg di San Lorenzo di Sebato, che come Schloss Sonnenburg è stato insignito nel 2017 del premio per l'albergo storico dell'anno. La nuova proprietà, con maggiori ambizioni per quanto riguarda la qualità dell'offerta alberghiera, deve avviare un dialogo intenso con la Soprintendenza provinciale ai beni culturali in quanto ente incaricato della tutela, con il Comune e con altri soggetti per non rischiare di intervenire in modo distruttivo su un'immagine secolare, su un patrimonio architettonico sotto tutela e sullo "spirit of place".

L'esemplare operazione di restauro, recupero e di conseguenza rivitalizzazione del castello di Heinfels a Sillian, nel Tirolo orientale, è nata proprio da un dialogo costruttivo e approfondito che i proprietari hanno condotto con la sezione tirolese dell'Ufficio federale austriaco per la tutela dei monumenti, il Comune competente, l'Associazione dei musei e la Fondazione per la memoria del Tirolo. Accanto alla destinazione museale anche qui sarà realizzato un piccolo albergo, i cui locali di servizio sono ospitati in una torre di cemento costruita al di fuori della cinta muraria. Il fattore decisivo in questo caso è costituito dalla qualità degli interventi di restauro e delle costruzioni ex novo.

Per quanto riguarda la classificazione degli alberghi, anche in Alto Adige spiccano vari esempi interessanti di una tendenza opposta rispetto alla conquista di sempre nuove stelle. La si può interpretare come una tendenza alla semplicità e alla decelerazione in un contesto dove predomina la natura. Attualmente in varie località stanno sorgendo piccoli alberghi ed esercizi in edifici storici che non hanno alcuna intenzione di assoggettarsi agli standard richiesti dalla classificazione in stelle. È nata persino una corrente di "alberghi a zero stelle", alla ricerca di un nuovo standard.

Dal punto di vista del patrimonio storico-architettonico questa evoluzione è positiva, indipendentemente dal fatto che siano presenti vincoli di tutela monumentale. Oggi un cosiddetto Boutique Hotel o un B&B che pur assoggettandosi agli

Ein nennenswertes Projekt in diesem Zusammenhang ist auch der Betrieb Finka am Hauptplatz von Mals, der in diesem Sommer in der ehemaligen Finanzkaserne eröffnet wurde und sich schlicht als „Hostel“ bezeichnet. Mit einer einfachen, aber stimmigen Ausstattung, die den bestehenden Bau respektiert, gibt es hier einen neuen Zugang zum leistbaren Wohnen auf Reisen. Der überraschende Werbeslogan des Hauses lautet entsprechend „Urlaub im Hinterhof“.

Auch das vom Marketingfachmann Giancarlo Dall’Ara Ende der 1990er-Jahre entwickelte Modell des „Albergo Diffuso“, des sogenannten „verstreuten Hotels“, ist ein wichtiger Beitrag zu einer sinnvollen Umnutzung leer stehender Bausubstanz in strukturschwachen Orten, ein Beitrag zur Erhaltung und auch zur Nachhaltigkeit im Umgang mit dem Bestehenden und mit der umgebenden Natur. Auch solche Betriebe entstehen derzeit in unserem Land, zum Beispiel in Auer im Unterland.

Die Entwicklungen im Feld sind also vielfältig. Doch unabhängig von der Dimension, der Zahl der Sterne, dem „philosophischen Ansatz“ oder dem Zielpublikum eines Beherbergungsbetriebes ist es für unser Land wichtig, dass wir den achtsamen Umgang mit dem Gebauten und dem Bauen in unserer spektakulären Landschaftsschönheit auf eine gemeinsame Bewusstseinssebene heben und fest im Blick behalten, weil es uns alle angeht. Da gibt es noch viel zu tun.

Vicky Baum geleitet uns aus ihrem Grandhotel im Roman mit dem Bild eines Schicksalsrades: „Die Drehtür dreht sich, schwingt, schwingt, schwingt ...“

Valentin Groebner, Professor für Geschichte in Luzern, formuliert es so: „Tourismus hat seit dem 19. Jahrhundert die vermeintliche Reise in die Vergangenheit zur Ware gemacht. Was war da wem eigentlich versprochen worden?³ Und was lässt sich in Zukunft damit anfangen?⁴ Wir können es gestalten.

¹ Peter Sloterdijk: Kritik der zynischen Vernunft. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1983, S. 898.

² Bernd Karner: Prominente Besucher & Sigmund Freuds Gedankenexperiment mit Trafoi. In: Herbert Raffener, Hans Thöni und Christian Mazagg (Hrsg.): Trafoi – Ein Dorf zwischen Ortler, Furkel und Stillsferjoch. Folio, Wien/Bozen, 2021, S. 207–209, S. 212.

³ Bettina Schlorhauser: Berghotels 1890–1930. Nordtirol/Südtirol/Trentino. Basel: Birkhäuser 2021.

⁴ Valentin Groebner: Ferienmüde. Als das Reisen nicht mehr geholfen hat. Konstanz: University Press 2020, S. 21.

standard delle varie categorie di stelle si qualifica come “Garni”, per esempio la Casa al Sole di Ortisei, se la cava con una quantità molto minore di infrastrutture richieste e di conseguenza è in grado di riqualificare con sensibilità il patrimonio storico esistente.

Un progetto degno di menzione a tale proposito è il Finka sulla piazza centrale di Malles, aperto la scorsa estate all’interno dell’ex caserma della Guardia di finanza e che si definisce semplicemente un “ostello”. L’allestimento interno, semplice quanto armonioso, rispetta l’edificio preesistente e apre nuove strade verso un’ospitalità economicamente sostenibile per chi ama viaggiare. Il sorprendente slogan pubblicitario della casa è, infatti, “Vacanza nel retro cortile”.

Anche il modello dell’“albergo diffuso”, sviluppato a fine anni novanta dall’esperto di marketing Giancarlo Dall’Ara, rappresenta un contributo importante per una riconversione intelligente del patrimonio storico sfitto in località prive di strutture: è un contributo alla conservazione ma anche alla sostenibilità, in stretta relazione con il tessuto edificato preesistente e con la natura circostante. Nella nostra regione stanno già sorgendo alberghi di questo tipo, per esempio a Ora nella Bassa Atesina.

Le tendenze attuali, dunque, sono variegate. Ma indipendentemente dalle dimensioni, dal numero di stelle, dall’“approccio filosofico” o dal pubblico a cui si rivolge un albergo, per il nostro territorio e i nostri paesaggi spettacolari e meravigliosi è importante non solo sviluppare un rapporto attento con l’edilizia storica e contemporanea, ma anche portarlo a un livello di coscienza condivisa e tenerlo sempre ben presente, perché è una questione che ci riguarda tutti. E in questo campo c’è ancora molto da fare.

Vicki Baum nel romanzo ci accompagna fuori dal suo *Grand Hotel* con l’immagine della ruota del destino: “La porta girevole ruota su sé stessa, gira, gira, gira...”.

Valentin Groebner, professore di storia a Lucerna, formula così questo concetto: “A partire dal XIX secolo il turismo ha trasformato il presunto viaggio nel passato in una merce. Ma realmente, cosa è stato promesso e a chi? E cosa ne nascerà in futuro?”⁴ Sta a noi deciderlo.

¹ Peter Sloterdijk, *Kritik der zynischen Vernunft*, Suhrkamp, Francoforte sul Meno 1983, p. 898.

² Bernd Karner, *Prominente Besucher & Sigmund Freuds Gedankenexperiment mit Trafoi*, in Herbert Raffener, Hans Thöni e Christian Mazagg (a cura di), *Trafoi – Ein Dorf zwischen Ortler, Furkel und Stillsjerjoch*, Folio, Vienna/Bolzano, 2021, p. 207-209, p. 212.

³ Bettina Schlorhauser, *Berghotels 1890-1930. Nordtirol/Südtirol/Trentino*, Birkhäuser, Basel 2021.

⁴ Valentin Groebner, *Ferienmüde. Als das Reisen nicht mehr geholfen hat*, University Press, Konstanz 2020, p. 21.

Die Jury setzt sich aus dem Präsidenten und der Vizepräsidentin der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Prof. Konrad Bergmeister und Dr. Francesca Pasquali zusammen, der Landeskonservatorin Mag. Dr. Karin Dalla Torre MAS, der Direktorin der Plattform für Kulturerbe/Kulturproduktion an der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen Dr. Waltraud Kofler Engl, der Architektin Rosa Sigmund vom Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, den Denkmalpflegern Dr. Leo Andergassen und Dr. Franz Caramelle, Innsbruck, Dr. Helmut Stampfer, Dr. Roland Flückiger-Seiler, Bern, dem Vertreter der Architektenkammer der Provinz Bozen Arch. Christian Schwienbacher und dem Präsidenten des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes Manfred Pinzger zusammen. Die beiden Letzteren wurden von der Stiftung aus einem Dreivorschlag der Architektenkammer und des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes ausgewählt. Der Wettbewerb wird auch zukünftig abgehalten. Die Jury bleibt für diesen Zeitraum im Amt, das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar.

Kriterien für die Beurteilung der Hotels und Restaurants:

Das historische Hotel oder Restaurant kann aus dem Zeitraum zwischen dem Mittelalter und dem 20. Jahrhundert stammen. Seine Räume sind öffentlich zugänglich.

Beurteilt werden der gesamte Betrieb (Gebäudekomplex mit allen Einzelbauten) sowie die Gestaltung der Umgebung (Zufahrt, Gartenanlage, Park). Beim einzelnen Bau werden Äußeres, Inneres sowie die originale Typologie und Erschließung sowie dessen gesamte Ausstattung bewertet.

Die Einheitlichkeit des Stils ist nicht Voraussetzung. Ein in mehreren Etappen gewachsener und weitergebauter Komplex ist ebenso auszeichnungswürdig.

Ergänzungen, Erweiterungen und Annexbauten, aber auch Ausstattungsteile können in qualitätvoller zeitgenössischer Architektursprache gebaut oder gestaltet sein. Die Kultur eines Betriebes muss aber auf der originalen historischen Substanz aufbauen.

Gut gestaltete Infrastrukturbauten und -anlagen beeinträchtigen in aller Regel die Preiswürdigkeit eines Objektes nicht.

Der Erlebnischarakter der Gesamtanlage sowie die Präsentation des historischen Erbes für den Gast sind wichtige Kriterien für die historische Authentizität.

Der historische Bestand des Gebäudes/der Gebäude sollte in der Unternehmensphilosophie als besonderes Marketinginstrument hervorgehoben werden.

Auch in einem historischen Hotel/Restaurant sind die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter sowie sinnvolle betriebliche Abläufe (Organisation im Übernachtungs- und Foodbereich) gewährleistet.

La giuria è composta dal presidente e dalla vicepresidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, prof. Konrad Bergmeister e dott.ssa Francesca Pasquali, dalla direttrice della Soprintendente ai beni culturali della Provincia di Bolzano Mag. Dr. Karin Dalla Torre MAS, dalla direttrice della piattaforma patrimonio culturale e produzione culturale della Libera Università di Bolzano, Facoltà di Design e Arti, dott.ssa Waltraud Kofler Engl, dall'architetto Rosa Sigmund dell'Ufficio Beni architettonici ed artistici, dai conservatori, dott. Leo Andergassen, dott. Franz Caramelle, Innsbruck, dott. Roland Flückiger-Seiler, Berna, dott. Helmut Stampfer, dal rappresentante dell'Ordine degli architetti della Provincia di Bolzano, arch. Christian Schwienbacher e dal presidente dell'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini, Manfred Pinzger. Gli ultimi due sono stati scelti dalla Fondazione tra una terna proposta dall'Ordine degli architetti e dall'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini. Lo svolgimento del concorso è previsto anche in futuro. In tale periodo la giuria rimane in carica, il verdetto della giuria è inoppugnabile.

Criteria per la valutazione degli alberghi e dei ristoranti:

L'albergo o ristorante storico deve risalire al periodo tra il Medioevo e il Novecento. I locali sono aperti al pubblico.

Si giudica l'intero esercizio (complesso d'edifici con tutti i corpi singoli) nonché la sistemazione dell'ambiente circostante (accesso, giardino, parco). In ogni singolo edificio si giudica l'esterno, l'interno, la tipologia e la distribuzione originale, nonché l'arredo completo.

L'unità dello stile non costituisce un presupposto. Allo stesso modo è degno di premiazione un complesso cresciuto e ampliato nel tempo.

Aggiunte, ampliamenti e costruzioni annesse, come pure elementi dell'arredo, possono essere realizzati e sistemati in un linguaggio architettonico contemporaneo di qualità. La "cultura" dell'esercizio deve però basarsi sulla struttura storica originale.

Costruzioni e impianti di infrastrutture realizzati bene, a regola d'arte, non pregiudicano l'idoneità alla premiazione.

Il carattere esperienziale del complesso e la presentazione del patrimonio storico sono criteri importanti per l'autenticità storica.

Nella filosofia dell'impresa si dovrebbe porre in risalto la dimensione storica dell'edificio / degli edifici come speciale strumento di marketing.

Anche in un albergo / ristorante storico è fondamentale la sicurezza degli ospiti e dei collaboratori come pure lo svolgimento razionale dei lavori (organizzazione dei pernottamenti e della cucina).

Helmut Stampfer

Der historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol *Preisträger 2022*

Das Palast-Hotel in Meran 1906 ... das zu besitzen der Stolz eines jeden Kurortes wäre.



Nach Verleihung des Stadtrechtes im Jahre 1317 war Meran mehr als ein Jahrhundert lang Hauptstadt der Grafschaft Tirol. Mit der um 1420 erfolgten Verlegung des Regierungssitzes nach Innsbruck schwand die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt. Eine Wende sollte erst nach 1836 eintreten, als Josef Huber, der Leibarzt der Fürstin Schwarzenberg, die ersten klimatischen Berechnungen zusammenstellte und damit, wie Hans Matscher schreibt, die medizinisch-wissenschaftliche Grundlage für Meran als Kurort schuf.

70 Jahre nach diesem anfänglich bescheidenen Aufbruch in eine bessere Zukunft

Meran hatte sich inzwischen zum *frequentiertesten klimatischen Kurort des deutschen Südtirols* entwickelt – wurde am 5. März 1906 das Palast-Hotel eröffnet, das alle dort bestehenden Hotels in den Schatten stellen sollte. Der Monumentalbau

Helmut Stampfer

Albergo storico dell'anno in
Provincia di Bolzano,
Vincitore 2022

Il Palast-Hotel a Merano, 1906
... possederlo sarebbe il vanto di qualsiasi
città di cura.



A partire dalla concessione del titolo di città, avvenuta nel 1317, Merano fu per oltre un secolo la capitale della contea del Tirolo. Nel 1420, con il trasferimento della sede del governo a Innsbruck, l'importanza politica ed economica della cittadina iniziò a declinare. Un'inversione di questa tendenza si ebbe solo nel 1836, quando Josef Huber, medico personale della principessa Schwarzenberg, elaborò i primi dati sulle caratteristiche climatiche del luogo ponendo così, come scrive Hans Matscher, le basi medico-scientifiche per la trasformazione di Merano in città di cura.

Il 5 marzo 1906, settant'anni dopo questo primo piccolo passo verso un futuro migliore e quando Merano era ormai divenuta la località di cura *climatica più frequentata del Sudtirolo tedesco*, fu inaugurato il Palast-Hotel, destinato a mettere in ombra tutti gli alberghi della città. Questo monumentale edificio riuscì a soprav-





überstand unbeschadet nicht nur die beiden Weltkriege, sondern auch die neuen Tendenzen im Fremdenverkehr der 1960er- und 1970er-Jahre, denen so viele der ehemaligen Großhotels zum Opfer gefallen sind. In Meran führte das Palace Hotel, wie es seit Ende des Ersten Weltkrieges genannt wird, spätestens seit 1994 bis heute ein beinahe exterritoriales Dasein, ist es doch international weit präsenter und bekannter als in Südtirol. Ausschlaggebend dafür war der charismatische Gesundheitsexperte und Begründer der Wellness-Bewegung Henri Chenot, dessen überaus erfolgreiche Methode Heilsuchende aus der ganzen Welt ins Haus gebracht hat. Auch nach seinem Tod im Dezember 2020 setzt das Palace Hotel als Kurzentrum weiterhin vorrangig auf gezielt angewendete Gesundheitsprogramme. Um den Bau und seine Bedeutung für Meran zu verstehen und zu würdigen, muss man sich seine Entstehung ins Gedächtnis rufen. Pietro Delugan, 1854 in Zanolin im Flaimstal geboren, arbeitete schon als Kind im väterlichen Baugeschäft. Mit 15 Jahren war er Maurer, mit 18 Polier, mit 21 ging er in die Ostschweiz nach St. Gallen, wo er eine fieberhafte Bautätigkeit entfaltete. 1890 übersiedelte er in den aufstrebenden Kurort Meran, fünf Jahre später errichtete er das Grandhotel Kaiserhof, in dem auch Kaiserin Elisabeth von Österreich bei ihrem letzten Besuch in Meran logiert hat. Am 22. September 1904 erwarb Delugan das kleine Schloss Maur mit knapp eineinhalb Hektar Grund in der damals noch selbstständigen Gemeinde Mais am linken Ufer der Passer. Am 10. Oktober begann der Bauunternehmer mit dem Aushub des Grundes, in der Rekordzeit von nur neun Monaten war der Rohbau vollendet, der damals wie heute schon allein aufgrund seiner Dimensionen beeindruckte: 76 Meter Länge, 30 Meter Tiefe (ohne Veranden), 27 Meter Höhe. Weist das Grandhotel Kaiserhof, das etwas zurückgesetzt dem Straßenverlauf folgt, zwei stumpfe Winkel auf, die den großen Baukörper brechen und auflockern, so präsentiert sich das Palast-Hotel in abgehobener Entfernung zur Straße als einheitlich geschlossener, überaus monumentaler Block mit Souterrain, Parterre, vier Etagen und Dachgeschoss. In Übereinstimmung mit der erhaltenen Zeichnung der Nordfassade von 1904 springen die Nord- und Südfassade an den Ecken und in der Mitte in Form von Risaliten vor, die von ionischen Kolossalordnungen gegliedert werden. Eine Balustrade, am Kaiserhof nur sparsam zu beiden Seiten des Türmchens aufgesetzt, verbindet am Palast-Hotel die mit Girlanden aus Stuck geschmückten Risalite und schließt die gesamten Fassaden über dem schweren Kranzgesims ab. Das Motiv hatte Delugan, der nicht nur für die Ausführung, sondern auch für die Planung verantwortlich zeichnete, dem französischen Schlossbau des späten 17. Jahrhunderts entlehnt, der seinerseits auf Spätrenaissance-Bauten Andrea Palladios zurückgreift, wie sich ja die Fassadengestaltung überhaupt mehr an klassizistischen als an barocken Formen orientiert. Die ursprüngliche weiße Farbfassung ließ den Bau noch um einiges größer und einem Marmorpalaste ähnlich – so der Zeitungsbericht zur Eröffnung – erscheinen. Fotos von damals zeigen in der Mitte der Balustrade auf beiden Seiten *unheimlich kolossale Frauengestalten*, die in späterer Zeit entfernt wurden, während die an mehreren Stellen *unglücklich sitzenden Engelein* erhalten geblieben sind. Die Ansicht von 1904 überliefert auch die zu beiden Seiten des Mittelrisalits getrennt geplante

vivere indenne non solo alle due guerre mondiali, ma anche alle nuove tendenze del turismo negli anni sessanta e settanta, di cui molti grandi alberghi di un tempo furono vittima. A Merano l'Hotel Palace, come venne ridenominato dopo il primo conflitto mondiale, conquistò già prima del 1994, e conserva ancora oggi, un carattere quasi extraterritoriale, vale a dire che è molto più noto a livello internazionale che in Alto Adige. A questa fama ha contribuito in maniera decisiva Henri Chenot, carismatico esperto di benessere e fondatore del movimento wellness, il cui metodo di grande successo ha attirato a Merano persone in cerca di guarigione da ogni parte del mondo. Anche dopo la sua scomparsa, avvenuta nel dicembre del 2020, l'Hotel Palace continua a essere un centro di cura che punta in primo luogo su programmi di risanamento mirati.

Per comprendere e apprezzare l'edificio e la sua importanza per Merano è necessario ripercorrerne la genesi. Pietro Delugan, nato nel 1854 a Zanolin in Val di Fiemme, iniziò a lavorare sin da bambino nell'impresa edile del padre. A quindici anni era già muratore, a diciotto capomastro e a ventuno si trasferì a San Gallo, nella Svizzera orientale, dove intraprese una febbrile attività edilizia. Nel 1890 si stabilì nell'emergente città di cura di Merano e cinque anni dopo costruì il Grand Hotel Kaiserhof, che ospitò anche l'imperatrice Elisabetta d'Austria durante la sua ultima visita a Merano. Il 22 settembre 1904 Delugan acquistò il piccolo Castello Maur, con poco meno di un ettaro e mezzo di terreno sulla riva sinistra del Passirio, in quello che allora era il comune autonomo di Maia. Il 10 ottobre l'imprenditore edile diede inizio agli scavi e nel periodo record di appena nove mesi l'edificio era già completo al rustico, impressionante, allora come oggi, già solo per le sue dimensioni: 76 metri di lunghezza, 30 di profondità (senza verande) e 27 di altezza. Se il Grand Hotel Kaiserhof, che sorge di poco arretrato rispetto al filo stradale, presenta due angoli ottusi che ne spezzano e ne alleggeriscono la mole, il Palast-Hotel, più distante e sopraelevato rispetto alla strada, è invece un blocco uniforme e compatto, di aspetto grandioso e monumentale, con seminterrato, un piano terreno signorile, quattro piani superiori e un attico. Come mostra un disegno del prospetto nord del 1904, tuttora conservato, le facciate nord e sud sono caratterizzate ciascuna da tre avancorpi agli angoli e al centro, messi in risalto da colossali ordini ionici. Una balaustra continua, che nel Kaiserhof è presente solo per brevi tratti ai lati delle torrette, collega gli avancorpi ornati da festoni di stucco e corona l'intera facciata sopra il massiccio cornicione. Delugan, che fu responsabile non solo della costruzione ma anche della progettazione, aveva ripreso questo motivo architettonico dai castelli francesi del tardo XVII secolo, che a loro volta rievocavano gli edifici tardo-rinascimentali di Andrea Palladio; e in effetti il disegno delle facciate è basato più sulle forme classiche che su quelle barocche. Il colore bianco originario faceva apparire l'edificio più grande e simile a un palazzo di marmo, come riferirono i quotidiani del tempo in occasione dell'inaugurazione. Le foto d'epoca mostrano al centro delle balastrate, su entrambi i fronti, *insolite figure colossali femminili*, che in seguito furono rimosse mentre i *putti seduti in modo sgraziato* in vari punti si sono conservati. Il disegno del 1904 ci tramanda anche l'iscrizione "Palast-Hotel-Schloss-Maur", che in base al progetto doveva essere posizionata ai lati dell'avancorpo centrale suddivisa in due parti e che in fase esecutiva fu poi abbreviata in "Palast-Hotel".



Aufschrift „Palast-Hotel-Schloss-Maur“, die in der Ausführung zur Kurzfassung „Palast-Hotel“ abgeändert wurde.

Stellt bereits die Erhaltung des äußeren Erscheinungsbildes bei einem Hotel dieser Größenordnung aus der Jahrhundertwende absolut keine Selbstverständlichkeit dar; so ist man völlig überrascht, auch die Eingangshalle in ursprünglicher Form vorzufinden. Folgen wir dem Bericht in der Meraner Zeitung, so *treten wir, drei Stufen hinansteigend, durch die große Glastüre*, deren obere Teile mit weiß gestrichenen Jugendstildekorationen noch vorhanden sind, während die unteren einer automatischen Tür weichen mussten, in die Eingangshalle, in der *wohl jedem Besucher, jedem Gaste sich ein „Ah“ der Bewunderung, der Überraschung entringen wird, denn wohl nur selten einer wird ein so großartiges Hotel-Vestibül vorher geschaut haben.* Den annähernd quadratischen Raum in der Breite des Mittelrisalits mit einer Höhe von 7,5 Metern gliedern Wandpfeiler und eine Kassettendecke auf zwei monumentalen Säulen aus Stuckmarmor. Auf dem erneuerten Marmorboden liegen wie damals wertvolle Teppiche. All diese Architekturelemente sind zur Gänze erhalten, einzig die Farben, ursprünglich Weiß und Gold, wurden in jüngerer Zeit verändert. Verlostig gegangen sind leider die Wandleuchten aus getriebenem Messing und die *bequemen Rohmöbel in den verschiedensten lustigen Farbentönen.* Die Bezeichnung „Konzertthalle“ für das Vestibül auf einem undatierten Plan des Parterres im Archiv Delugan legt eine Mehrfachnutzung nahe. Rechts vom Eingang hängt, wie schon bei der Eröffnung, ein großer Wandspiegel, der den Raum optisch weitet. Gegenüber betritt man durch eine Bogenöffnung den Wintergarten, der in gleicher Höhe wie die Halle die gesamte Nordseite bis zur innen abgerundeten Nordostecke einnimmt. Die Größe der bereits ursprünglich nicht unterteilten Rechteck- und Lünettenfenster wirkt ausgesprochen modern. Die den Fenstern gegenüberliegenden Spiegel vergrößern scheinbar die Breite des an sich schmalen Raums mit seinen Grünpflanzen. Sogar die Heizkörperverkleidungen mit Messinggittern in Jugendstilformen haben sich erhalten. Der Wintergarten und der spiegelsymmetrisch dazu westlich des Einganges gelegene Speisesaal springen gegenüber den Obergeschossen vor; erstreckt sich doch über beiden die ausgedehnte Nordterrasse, auf der ursprünglich Bäumchen in Kübeln aufgestellt



Se salvaguardare l'aspetto autentico dell'esterno non è certo semplice in un albergo di queste dimensioni risalente ai primi del Novecento, la sorpresa è ancora maggiore quando si scopre che anche la hall ha conservato le forme originali. Seguendo la cronaca del quotidiano "Meraner Zeitung" *dopo aver salito tre gradini entriamo attraverso la grande porta a vetri* – le cui specchiature superiori sono ancora ornate da decorazioni liberty dipinte di bianco mentre quelle inferiori hanno ceduto il posto a una porta automatica – nella hall, *nella quale certamente a ogni visitatore, a ogni ospite sarà sfuggito un "Oh!" di meraviglia o di sorpresa, perché certo solo di rado avrà visto un atrio d'albergo così imponente*. L'ambiente quasi quadrato, largo quanto l'avancorpo centrale e alto 7,5 metri, è scandito da lesene e da un soffitto a cassettoni sorretto da due monumentali colonne rivestite in stucco marmorizzato. Come in passato, il pavimento in marmo, completamente rinnovato, è ricoperto di tappeti pregiati. Tutti questi elementi architettonici sono stati conservati nella loro interezza; solo i colori, in origine bianco e oro, sono stati modificati in tempi più recenti. Sfortunatamente sono andate perdute le lampade a parete in ottone sbalzato e i comodi arredi in midollino dipinti in una molteplicità di colori vivaci. La designazione "Sala da concerti", riportata su una pianta del piano terreno senza data conservata nell'archivio Delugan, sembra prevedere per la hall un utilizzo multifunzionale. A destra dell'ingresso è appeso, come già all'inaugurazione, un grande specchio a parete che amplia visivamente lo spazio. Di fronte a esso un'apertura sormontata da un arco dà accesso al giardino d'inverno, che ha la stessa altezza dell'atrio e abbraccia l'intero fronte nord fino all'angolo nordovest internamente curvilineo. Le ampie dimensioni delle finestre squadrate e a lunetta, già in origine prive di suddivisioni, le rendono assolutamente moderne. Gli specchi che le fronteggiano moltiplicano illusionisticamente la larghezza di questo ambiente di per sé stretto, abbellito con piante verdi e in cui si sono conservate persino le griglie di ottone in stile liberty che rivestono i radiatori. Il giardino d'inverno e la sala da pranzo, disposta simmetricamente a ovest dell'ingresso, sporgono dal filo di facciata rispetto ai piani superiori e sorreggono l'ampia terrazza nord, sulla quale originariamente erano collocati alcuni alberelli in vaso. Dalla terrazza si gode, come sottolinea sempre il giornale "Meraner Zeitung", *una vista straordinariamente bella di Merano*. Dal

waren. Sie bietet, wie in der Meraner Zeitung hervorgehoben, *eine geradezu überwältigend schöne Aussicht auf Meran*. Vom Wintergarten betritt man das breit und bequem gestaltete Treppenhaus, dessen Eisengeländer und Dekorkacheln im Sockelbereich aus der Bauzeit stammen.

Gegenüber öffnet sich die dreiteilige ursprüngliche Tür zum Speisesaal, der heute noch als solcher genutzt wird. Auf einer Fläche von 11,5 mal 20 Metern führt er die Höhe der Halle weiter und wird von zwei Säulen aus Stuckmarmor in einen Fenster- und einen Innenbereich unterteilt. *Die prächtigen Luster, die Mahagoni-Tische und ebensolche lederüberzogene Stühle*, wie sie auf einem Foto zu sehen sind, wurden zwar im Laufe der Jahre von neueren Einrichtungsstücken abgelöst, an der Südwand hängt aber noch immer das große Gemälde „Huldigung der Schönheit“, das bereits im Bericht über die Eröffnung erwähnt wird. Auf einer Blumenwiese umringen Frauen in luftigen Gewändern eine Statue der Aphrodite und schicken sich an, das Symbol weiblicher Schönheit, dessen weißer Marmor sich vor dunklen Zypressen abhebt, mit Blumen zu schmücken. Eine weitere Gruppe, angeführt von zwei Frauen mit Doppelflöte und Handtrommel, bewegt sich auf das Standbild zu. Im Hintergrund hat ein Segelschiff angelegt, vielleicht eine Anspielung auf die griechische Insel Kythera, die der Aphrodite geweiht war. Das Ölbild von Ferdinand Leeke (1859–1937), signiert und datiert 1905, der durch seine Bilder zu Opern von Richard Wagner bekannt wurde, verkörpert geradezu die Sehnsucht nach Schönheit der Belle Époque. Vom selben Maler, der damals in Meran weilte, stammt auch ein großes Ölbild von Schloss Trauttmansdorff, das heute im Touriseum, dem Südtiroler Landesmuseum für Tourismus, hängt.

Das mit *vornehmem Geschmack ganz englisch eingerichtete* Lesezimmer dient heute als Bar, während sich vom Damensalon, ursprünglich im Stile Louis XVI. *ganz weiß in weiß gehalten*, immerhin der Wand- und Deckenstück aus einer jüngeren Ausstattungsphase erhalten hat. Das ursprüngliche Restaurant an der Gartenseite, heute Spielzimmer, mit einem Wandkamin aus der Bauzeit, und das ehemalige mit *Seifert-Billard und Spieltischen ausgestattete* Rauch- und Spielzimmer sind wie die gesamte hochwertige Ausstattung dieser Räume nur mehr über alte Fotos zu erschließen.

Das Hotel umfasste bei der Eröffnung 150 Zimmer mit über 200 Betten und 18 Badezimmer, wobei das Mobiliar der Südzimmer in den drei unteren Geschossen aus Mahagoni, jenes der oberen aus Rüster (Ulmenholz) bestand. Alle 80 Südzimmer hatten Balkone mit rot-weiß gestreiften *Ballonblachen und durch Glastüren vom Korridore vollständig getrennte Vorräume, wodurch Appartements mit eigenem Bade und eigener Toilette von zwei Zimmern aufwärts geschaffen sind*. Das internationale Ansehen, das sich das Hotel innerhalb kürzester Zeit erworben hat, geht aus der Rubrik „Hotel und Restaurant Rundschau“ in der Zeitschrift „Kochkunst und Tafelwesen“ vom 15. März 1907 hervor, in der das Palasthotel in Meran neben dem *Cataract-Hotel in Assuan in Egypten* (!) mit je zwei Fotos gleichwertig vertreten ist. Dementsprechend wird in einem Werbeprospekt das Haus als *neuester Hotel-Prachtbau und ausgestattet mit allen Erfindungen der modernen Hotel-Baukunst* beschrieben, das, damals eine Besonderheit, sogar eine Auto-Garage aufzuweisen hatte.



giardino d'inverno si accede all'ampia e comoda scala, i cui parapetti in ferro e le piastrelle decorative lungo lo zoccolo sono anch'essi autentici.

Di fronte alla scala si apre la porta a tre ante, anch'essa originale, della sala da pranzo, utilizzata ancora oggi. Questo ambiente di 11,5 x 20 metri riprende l'altezza della hall ed è suddiviso in una zona finestrata e una interna da due colonne rivestite di stucco marmorizzato. *Gli eleganti lampadari, i tavoli di mogano e le sedie dello stesso materiale rivestite di cuoio*, che si possono osservare in una fotografia, sono stati sostituiti nel corso del tempo da arredi più recenti, anche se alla parete sud è tuttora appeso il grande quadro intitolato "Omaggio alla bellezza" già citato nella cronaca dell'inaugurazione. Su un prato fiorito alcune donne avvolte in abiti vaporosi circondano una statua di Afrodite in marmo bianco e si accingono a ornare di fiori il simbolo della bellezza femminile che si staglia contro cipressi scuri. Un altro gruppo, guidato da due figure femminili con flauti doppi e tamburelli, avanza verso la statua. Sullo sfondo ha appena attraccato un veliero, probabilmente un'allusione all'isola greca di Citera che diede i natali a Venere. Questo dipinto a olio, firmato e datato 1905, di Ferdinand Leeke (1859-1937), che divenne famoso per i suoi quadri ispirati alle opere di Richard Wagner, personifica in qualche modo la nostalgica aspirazione alla bellezza tipica della Belle Époque. Dello stesso pittore, che in quegli anni soggiornava a Merano, è anche una grande veduta a olio di Castel Trauttmansdorff oggi esposta al Touriseum, il Museo provinciale del turismo dell'Alto Adige.

La sala di lettura di gusto raffinato e interamente arredata all'inglese è utilizzata oggi come bar, mentre del salone delle signore, originariamente in stile Luigi XVI e *completamente bianco su bianco*, si sono conservati gli stucchi delle pareti e del soffitto eredità di un allestimento più recente. L'originario ristorante verso il giardino con il camino d'epoca, oggi sala da gioco, e l'ex fumoir e sala da gioco *con il biliardo Seifert e i tavolini da gioco* si possono ormai ammirare, come tutti i pregiati arredi che contenevano, solo nelle fotografie d'epoca.

All'inaugurazione l'albergo disponeva di 150 camere con 200 letti e 18 stanze da bagno: i mobili delle camere orientate a sud dei tre piani inferiori erano in mogano, quelli delle stanze dei piani superiori in olmo. Tutte le 80 camere rivolte a sud disponevano di balconi con *tende a pallone* a strisce bianche e rosse e *anticamere com-*

Im Souterrain befanden sich die Küchen, die Kesselanlage für die Dampfheizung, die Motoren zum Betrieb der Aufzüge, der *Elektromotor für den Vacuumcleaner*, das Haus verfügte bereits über Staubsaugeranschlüsse auf jedem Geschoss, schließlich Speisezimmer und Bäder für die Dienerschaften.

20 Zimmer, in Nussholz möbliert, und drei Bäder waren in der Dependance, dem ehemaligen Schloss Maur, untergebracht, das ein breiter Gang auf der Südseite auch heute noch mit dem Hotel verbindet, während die Holzveranden von damals inzwischen wieder entfernt worden sind.

Als Pächter für sein neues Hotel konnte Pietro Delugan Franz Leibl (1854–1921) gewinnen. Gebürtig aus Mürzzuschlag in der Steiermark, hatte er sich vom Oberkellner im Hotel Erzherzog Johann in Meran zum Direktor des Grandhotel Meranerhof hinaufgearbeitet. Bereits vier Jahre nach der Eröffnung des Palast-Hotels war er in der Lage, das Haus käuflich zu erwerben. *So haben sich Baumeister und Hotel-Fachmann die Hände gereicht und mit vereinten Kräften und Kenntnissen ein Hotel ersten Ranges mit allen Errungenschaften der Neuzeit hergestellt, das zu besitzen der Stolz eines jeden Kurortes wäre.*

Ein weiteres Hotelbauprojekt Pietro Delugans datiert vom Mai 1914. Der Bau, von dem ein Plan der Südansicht erhalten geblieben ist, sollte noch länger und höher als das Palast-Hotel werden, der Name The Majestic Palace Hotel noch exklusiver klingen, wobei die englische Sprache wohl der zunehmenden Internationalisierung des Kurortes entgegenkommen sollte. Bänderungen im unteren Teil der Fassade sowie Einzel- und Doppellisenen im oberen stellen die einzigen historistischen Architekturelemente der beinahe schon gerasterten Fassade dar. Eine herrschaftliche Doppelrampe für Kutschen und Automobile zu beiden Seiten einer breiten Treppe sollte an die Stelle der vergleichsweise bescheidenen Gartentreppe des Palast-Hotels treten. Eine Firma in Wien hatte bereits das *Projekt einer Heizungs-Lüftungs- und Warmwasserbereitungsanlage geliefert*. Wenige Wochen später fielen die Schüsse von Sarajewo und begann der Erste Weltkrieg, nach dessen Ende Europa nicht mehr Europa war (Egon Friedell). Die hochfliegenden Pläne für das Majestic Palace Hotel blieben in der Schublade, das Palast-Hotel bezeichnet daher den Höhepunkt sowohl in der Entwicklungsgeschichte der Meraner Hotels als auch von Pietro Delugans Bautätigkeit, die mehr als 50 Objekte in Meran umfasst. Der besonders erfolgreiche Baumeister und Unternehmer starb fünf Jahre nach Kriegsende, mit dem die Goldene Zeit des Kurortes unwiderruflich zu Ende gegangen war.

pletamente separate dai corridoi da porte a vetri, in modo da ottenere appartamenti da due e più camere con bagno e toilette privati. La fama internazionale che l'hotel conquistò nel giro di brevissimo tempo è attestata dalla rubrica "Rassegna degli hotel e dei ristoranti" sulla rivista "Kochkunst und Tafelwesen" ("Arte della cucina e della tavola") del 15 marzo 1907, che accosta il *Palast-Hotel di Merano* al *Cataract-Hotel di Assuan in Egitto*, dedicando a entrambi lo stesso spazio, ossia due fotografie. Analogamente in un opuscolo pubblicitario l'albergo è descritto come *un modernissimo albergo di lusso e attrezzato con tutti i ritrovati della moderna architettura alberghiera*, tanto che disponeva persino di un'autorimessa, allora una rarità.

Nel seminterrato avevano sede le cucine, la caldaia per il riscaldamento a vapore, i motori degli ascensori, il *motore elettrico per il vacuum cleaner* nell'edificio erano già presenti connessioni per l'aspirapolvere a ogni piano e infine sale da pranzo e bagni per la servitù.

Nella dependance, l'ex Castello Maur ancora oggi collegato all'hotel da un ampio corridoio sul fronte sud, erano disposte 20 camere con mobili in legno di noce e tre bagni, mentre le verande in legno d'epoca sono state ormai rimosse.

Come locatario del suo nuovo hotel Pietro Delugan riuscì ad assicurarsi Franz Leibl (1854-1921). Nato a Mürzzuschlag in Stiria, Leibl, partendo da capo cameriere all'hotel Erzherzog Johann a Merano, con molto impegno aveva raggiunto la posizione di direttore del Grandhotel Meranerhof. Già quattro anni dopo l'inaugurazione del Palast-Hotel, Leibl fu in grado di acquistare il complesso. *Così l'imprenditore edile e il professionista alberghiero si sono dati la mano e unendo energie e conoscenze hanno creato un albergo di prima categoria con tutte le conquiste moderne; averlo sarebbe il vanto di qualsiasi città di cura.*

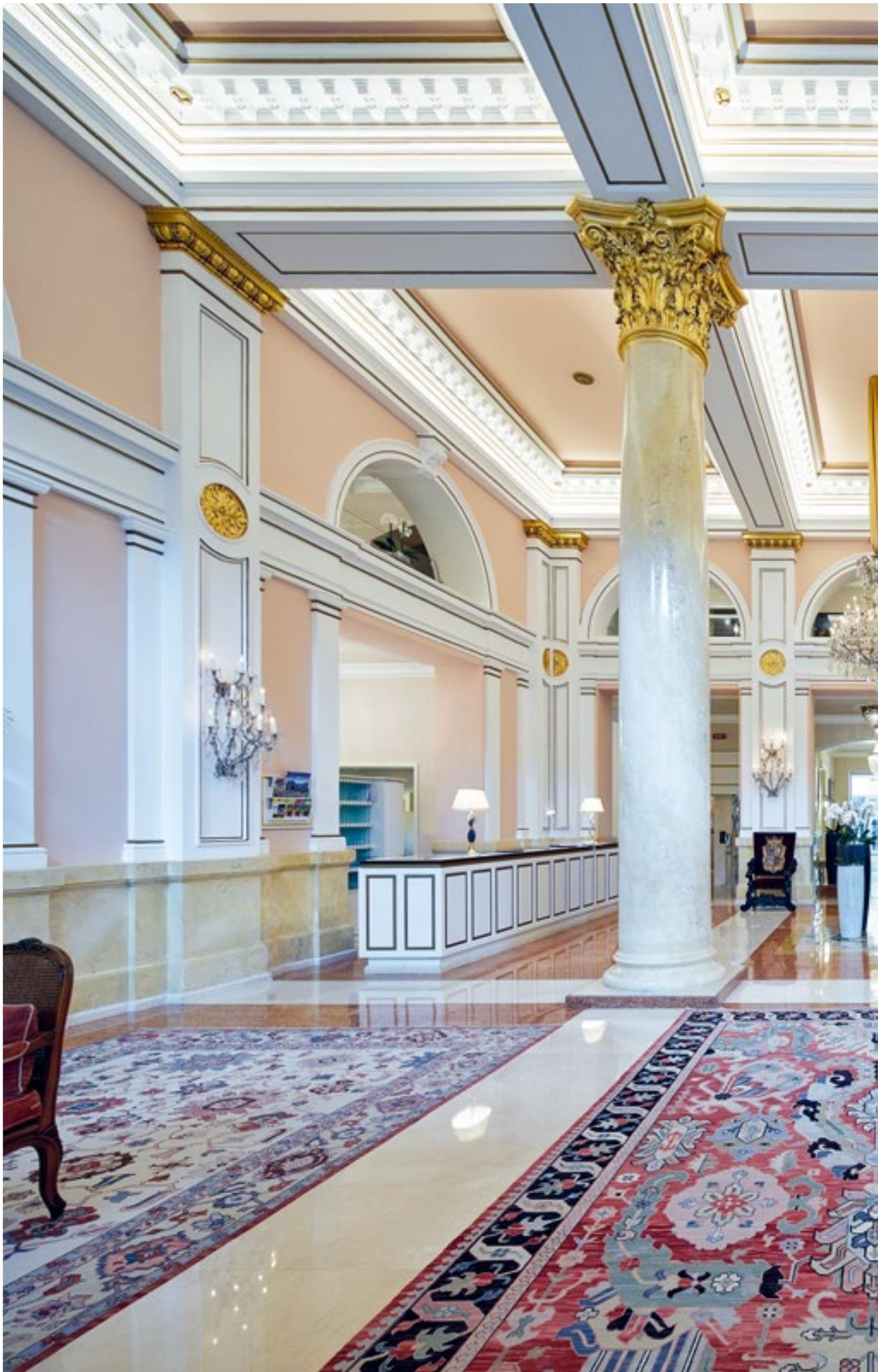
Un altro progetto alberghiero di Pietro Delugan risale al maggio 1914. L'edificio, di cui si è conservato un disegno del prospetto sud, avrebbe dovuto essere ancora più lungo e alto del Palast-Hotel. Il nome, The Majestic Palace Hotel, sarebbe stato ancora più esclusivo, dato che la lingua inglese era certamente in sintonia con la crescente fama internazionale della città di cura. Fasce bicolori nella zona inferiore della facciata e lesene singole o abbinata in quella superiore erano gli unici elementi architettonici storicizzanti di una facciata già quasi organizzata secondo un tracciato reticolare. Due maestose rampe per le carrozze e le auto, disposte su entrambi i lati di un'ampia gradinata, dovevano sostituire la scala verso il giardino del Palast-Hotel, al confronto piuttosto modesta. Una ditta di Vienna aveva già inviato il *progetto per un impianto di riscaldamento-ventilazione e fornitura di acqua calda.*

Poche settimane più tardi l'attentato di Sarajevo segnò l'inizio della prima guerra mondiale, al termine della quale l'Europa non sarebbe più stata l'Europa, per citare Egon Friedell. Gli ambiziosi progetti per il Majestic Palace Hotel rimasero dunque nel cassetto e il Palast-Hotel resta il culmine sia della storia degli alberghi di Merano, sia dell'attività edilizia di Pietro Delugan, che comprende oltre cinquanta edifici in città. Questo imprenditore edile particolarmente abile e fortunato morì soltanto cinque anni dopo la fine di quella guerra che aveva segnato, una volta per tutte, il tramonto dell'età d'oro della città di cura.



PLACE















Der Park zum Palast-Hotel

... ein großer Springbrunnen glitzert diamanten gleich im Sonnenschein

Dort wo einst der von hohen Mauern ängstlich gehütete schöne, stille Park des Schlosses Maur sein behagliches Dasein dahinträumte, da erhebt sich heute der stolze Bau des „Palasthotel“, schreibt die Meraner Zeitung zur Hoteleröffnung am 6. März 1906 und erwähnt mehrmals den weitläufigen Park und die Panoramasicht als wichtiges Element der Hotelanlage. Wer hätte geahnt, daß dieses Hotel an diesem Platze so dominierend über die Köpfe all der umliegenden Häuslein hinwegblickt, daß es wohl unstreitbar die umfassendste Aussicht aller Hotels unseres Kurortes aufzuweisen hat.

Die Ausrichtung des Hauses auf die Gärten in Form von Balkonen, Loggien und Terrassen sowie die bewusst inszenierte Sicht von den Innenräumen in den Park und die umgebende Landschaft betonen die Wichtigkeit der grünen Freiräume und die Wirkung der Landschaft für die Erholung der Kurgäste. Eine Qualität, die das Hotel bewahrt hat und die von der Eigentümerfamilie und der Hotelführung wahrgenommen und vorbildlich gepflegt wird.

In Meran waren die Kurparks und Promenaden mit ihrer abwechslungsreichen Vegetation, den Ausblicken in die Landschaft und dem Angebot zum Ruhen, Spaziergehen und Flanieren zu unverzichtbaren Einrichtungen und Attraktionen des Kurortes geworden. Sie entstanden ab 1850 parallel zu den Villen, Pensionen und Hotels; nur mit ihnen wurde Meran ein erfolgreicher klimatischer und Terrain-Kurort. Mit den Motiven der Kuranlagen, Gärten und Promenaden haben sich die Kurstadt und die Hotels beworben.

Baumeister Pietro Delugan setzte den palastartigen historisierenden Hotelbau in Fortsetzung von Schloss Maur in die Mitte und an den höchsten Punkt des durch ältere Wege begrenzten unregelmäßigen Grundstücks. Er bezog den bestehenden Park des Schlosses und die bis dahin landwirtschaftlich genutzten Freiflächen in die Planung mit ein und teilte diese in einen Nordgarten, der bis zur Straße nach Obermais reichte, und einen südseitig gelegenen Garten. Westlich schloss das Areal an den ehemaligen katholischen, evangelischen und jüdischen städtischen Friedhof hinter der Heiliggeist-Spitalkirche sowie an das Gelände mit den Glashäusern der Kurverwaltung an. Heute befindet sich dort der in der Zwischenkriegszeit angelegte Marconi-Park.

Der Nordpark mit dem alten Nadelbaumbestand vor Schloss Maur ist durch ein breites Gittertor von der Straße aus zugänglich, bietet Ausblicke auf die Texelgruppe, den Küchelberg und die Altstadt. Wintergarten, Speisesaal und Nordterrasse zelebrieren die Panoramasicht und die Hinwendung des Hauses

Il parco del Palast-Hotel

... una grande fontana brilla al sole come una cascata di diamanti

Là dove un tempo, ben protetto da alti muri, il silenzioso parco di Castello Maur trascorreva come in un sogno la sua confortevole esistenza, oggi si erge il maestoso edificio del "Palasthotel", scriveva il quotidiano "Meraner Zeitung" il 6 marzo 1906, data di inaugurazione dell'albergo, citando più volte l'ampio parco e la vista panoramica come elementi importanti del nuovo complesso alberghiero. Chi avrebbe mai immaginato che questo hotel, in questo luogo, avrebbe rivolto lo sguardo lontano passando con superiorità sopra le teste delle casupole circostanti, che beato e senza rivali avrebbe sfoggiato la vista panoramica più ampia di tutti gli alberghi della nostra città di cura?

Il protendersi dell'edificio verso i giardini attraverso balconi, logge e terrazze e la vista, messa in scena con cura, che si ha del parco e del paesaggio circostante dagli ambienti interni, sottolineano l'importanza del verde e l'efficacia del paesaggio per il riposo degli ospiti-pazienti. Una qualità che l'hotel conserva tuttora e che viene coltivata in modo attento ed esemplare dalla famiglia dei proprietari e dai gestori dell'albergo.

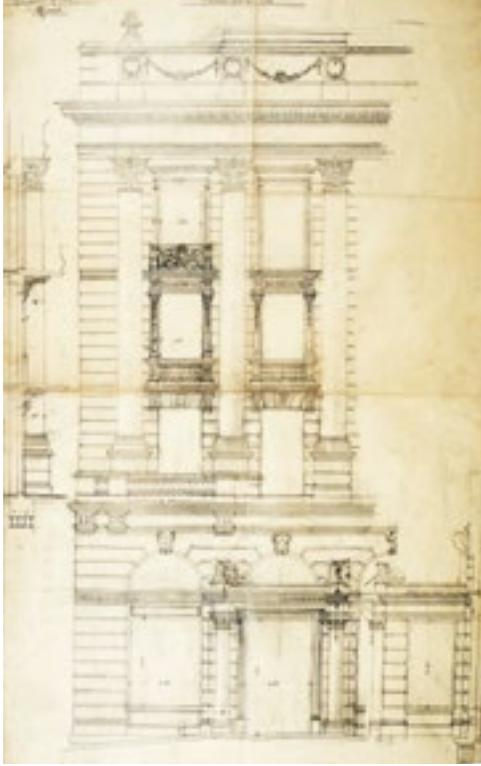
A Merano i parchi terapeutici e le passeggiate erano ormai parte integrante nonché un'attrattiva irrinunciabile della città di cura grazie alla ricca vegetazione, ai panorami e alla possibilità di rilassarsi passeggiando comodamente. Sorti a partire dal 1850 parallelamente a ville, pensioni e alberghi, furono un fattore decisivo per il successo di Merano come città climatica e di cura all'aria aperta. La città di cura e i suoi alberghi usavano i parchi terapeutici, i giardini e le passeggiate come argomento mediante cui promuoversi.

Il costruttore Pietro Delugan posizionò il nuovo albergo, un edificio in stile storicistico ispirato a un palazzo antico, al centro e nel punto più elevato del lotto irregolare delimitato da alcuni sentieri storici, in linea con Castello Maur. Nel progetto incluse anche il preesistente parco del castello e le superfici utilizzate fino ad allora ad uso agricolo, dividendo il lotto tra un giardino a nord, esteso fino alla strada per Maia Alta, e un giardino a sud. A ovest il lotto confinava con l'ex cimitero cattolico, protestante ed ebraico della città, dietro la Chiesa di Santo Spirito, e con i padiglioni vetriati dell'azienda di soggiorno e cura di Merano. Oggi in quest'area sorge il Parco Marconi, realizzato nel periodo tra le due guerre mondiali.

Il giardino nord, che ingloba le storiche conifere di fronte a Castello Maur, è accessibile dalla strada tramite un ampio cancello e offre splendide viste sul Gruppo di Tessa, sul Küchelberg e sul centro storico. Il giardino d'inverno, la sala da pranzo e la terrazza nord mettono in risalto il panorama e l'orientamento dell'edificio







zu den öffentlichen Promenaden, Parkanlagen und Einrichtungen der Kurstadt Meran. Der nahe gelegene Elisabethpark, die schattige Sommerpromenade, die sonnige Winter- und Kurpromenade sowie über die Gillpromenade der Tappeinerweg und die Maiser Kurgärten sind für die Gäste fußläufig erreichbar. Die Gestaltung mit der noch teilweise erhaltenen „feudalen“, um ein Blumenbeet geschwungenen Doppelzufahrt zum zentralen Eingang folgt residenzialen barocken Vorbildern und führt in die aristokratisch anmutende Hotelhalle. Die heutige zentrale Zufahrt wurde später integriert. Im Sommer spenden die hohen Nadelbäume und Palmen des Nordgartens dieselbe Kühle wie die schattige Meraner Sommerpromenade und schützen vor dem Lärm der Straße. Der Bereich vor Schloss Maur dient heute vorwiegend als Autoparkplatz und weniger für den Aufenthalt der Hotelgäste.

Schöne alte Nadel- und Laubholzbäume, Palmen und Sträucher, von Blumenbeeten und englischem Rasen durchzogen, umgeben das Haus auch gegen Süden und Westen in großem Bogen. Gefällige Gartenmöbel laden zum Sitzen ein, ein großer Springbrunnen glitzert diamanten gleich im Sonnenschein ... Kein Haus, kein Baum hindert die Aussicht, voll und ganz flutet der Sonnenschein über die Südfront und den ganzen Garten vor derselben, kommentiert die Meraner Zeitung. Ansichten und historische Postkarten des vergangenen Jahrhunderts zeigen das Hotel vorwiegend von Süden. Der Park samt sorgfältig bepflanzten Beeten und gekiesten Wegen liegt wie ein ornamentaler Teppich vor der weiß getünchten Palastfassade.

Im Unterschied zum Nordgarten mit Anschluss und Aussicht zur Altstadt sowie zu den Kuranlagen von Meran und Mais bot der ummauerte uneinsichtigere Südgarten eine geschützte, abgeschiedene Atmosphäre mit Möglichkeiten des Rückzugs. An der Ostseite erlauben die Bäume des ehemaligen Parks von Schloss Maur heute noch schattigen, kühlen Aufenthalt, während die Mitte vor den Terrassen und Balkonen frei von Bäumen blieb, um die Sonneneinstrahlung nicht zu mindern. Wie in den Kurparks und Gärten Merans konnten dank der bereits vorhandenen alten Bäume die klimatischen und jahreszeitlichen Verhältnisse auch im Hotelpark berücksichtigt werden. Die baumfreie Parkmitte war von ovalförmigen Schmuckbeeten mit Blumen, mediterranen Pflanzen,



verso le passeggiate pubbliche, i parchi e le infrastrutture urbane della città di cura. Gli ospiti possono raggiungere a piedi il vicino Parco Elisabetta, l'ombrosa Passeggiata d'Estate, la soleggiata Passeggiata d'Inverno e la Kurpromenade, così come la Passeggiata Tappeiner tramite la Passeggiata Giff e i giardini terapeutici di Maia.

L'accesso "signorile" a doppia corsia, in parte conservato, che gira attorno a un'aiuola fiorita per raggiungere l'entrata principale dell'albergo, è ispirato ai modelli delle residenze barocche e conduce nella hall, di aspetto aristocratico. L'attuale corsia centrale è stata aggiunta in seguito. In estate le alte conifere e le palme del giardino nord regalano la stessa frescura della Passeggiata d'Estate silenziando i rumori della strada. L'area antistante a Castello Maur è utilizzata oggi più come parcheggio per le automobili che per il relax degli ospiti dell'albergo.

Belle conifere antiche e latifoglie, palme e arbusti, intervallati da aiuole fiorite e prati all'inglese, avvolgono l'edificio anche a sud e a ovest formando un grande arco. Graziosi arredi da giardino invitano a sedersi, mentre una grande fontana brilla al sole come una cascata di diamanti... Non ci sono case o alberi a intralciare la vista, la luce del sole inonda completamente la facciata sud e l'intero giardino antistante, commentava sempre il quotidiano "Meraner Zeitung". Le fotografie e le cartoline postali del secolo scorso ritraggono l'albergo prevalentemente da sud. Con le aiuole piantumate con cura e i sentieri ricoperti di ghiaia, il parco è disteso come un tappeto ornamentale di fronte alla facciata del palazzo intonacata di bianco.

A differenza del giardino nord, affacciato e connesso al centro storico così come ai parchi di Merano e Maia, il giardino sud, circondato da muri e impenetrabile alla vista, si presentava appartato e solitario, un luogo ideale per sottrarsi alla confusione del mondo. Lungo il lato est gli alberi del vecchio parco di Castello Maur permettono ancora oggi di sostare all'ombra e al fresco, mentre la zona centrale di fronte alle terrazze e ai balconi era lasciata libera per non ridurre l'irraggiamento solare. Come nei parchi terapeutici e nei giardini di Merano, grazie alle piante secolari anche nel parco dell'hotel era possibile osservare da vicino le variazioni climatiche e le stagioni. Il centro del parco, libero da alberature, era occupato da aiuole ornamentali di forma ovale con fiori, piante mediterranee, palme e altre

Palmen und anderen Gehölzen besetzt, die sich um ein kreisrundes Mittelbeet gruppierten. Die artenreichen Pflanzenarrangements brachten botanische Vielfalt und Duftlandschaften in die Anlage. Geschwungene gekieste Wege führten von den beiden Zufahrten im Osten und Westen zur zentralen Treppenanlage sowie in die schattigen Randbereiche. Gleich wie in anderen Hotel- und Kurparks Merans stand neben mediterranen Gehölzen auch hier eine nicht mehr erhaltene wegbegleitende schattige Weinlaube und erinnerte an die von Weinreben geprägte Kulturlandschaft der Umgebung von Meran. Im Grundriss und in der Ausstattung folgte der Park der längst etablierten Ästhetik der landschaftlich gestalteten Anlagen des 19. Jahrhunderts mit einem bewusst ausgedehnten Wegenetz zum Wandeln und atmosphärischen Spazieren wie jenem beim Meraner Hof, in den Villengärten und in den Kurparks. Die aufwendig bepflanzten Rabatten und ein Springbrunnen wurden in Anlehnung an formale barocke Gärten als Schmuckelemente in die besonnte Parkmitte integriert.

Beete und Wegesystem veränderten sich im Laufe der Zeit und wurden aufgegeben, ein Teil des Baumbestandes blieb erhalten. Ein Zubau und das Freischwimmbad haben den historischen Park reduziert. Eine sowohl vom städtischen Lärm als auch von neugierigen Blicken abgeschiedene grüne Oase mit großer Aufenthaltsqualität für die Gäste ist er glücklicherweise geblieben. Ohne Park kein Palast-Hotel, das galt damals und gilt heute.

essenze, tutte raggruppate intorno a un'aiuola centrale circolare. Le piantumazioni arricchite di tante specie diverse dotavano il parco di una grande varietà botanica e di profumi. Sentieri curvilinei con il fondo in ghiaia conducevano dai due ingressi a est e ovest alla scalinata centrale e alle zone laterali ben ombreggiate. Come in altri parchi alberghieri e terapeutici di Merano anche qui accanto alle essenze mediterranee c'era un'ombreggiata pergola di uva, oggi andata perduta, che fiancheggiava i sentieri e richiamava il paesaggio agricolo dei dintorni di Merano, fortemente segnato dalla viticoltura. Nella pianta e nell'allestimento il parco si conformava all'estetica ormai collaudata del giardino paesistico ottocentesco, con una rete di sentieri ampia e ben studiata dove camminare e passeggiare all'aria aperta simile a quelli del Meraner Hof, dei giardini delle ville o dei parchi terapeutici. Nel centro del parco inondato di sole furono aggiunte aiuole sontuose e una fontana, due elementi decorativi ispirati ai giardini formali barocchi.

Le aiuole e i sentieri sono mutati nel corso del tempo fino a scomparire, mentre è stata conservata parte del patrimonio arboreo. Una nuova costruzione e l'inserimento di una piscina scoperta hanno ridotto la superficie del parco storico. Che però fortunatamente è rimasto un'oasi verde lontana dai rumori cittadini e dagli sguardi dei curiosi, uno spazio di relax di qualità per gli ospiti. Senza il parco non esisterebbe il Palast-Hotel, un principio valido oggi come allora.









Palast-Hotel & Schloss Maur, Palast-Hotel, Palace-Hotel, Hotel Palas, Palace Merano Revital

Der Werdegang eines Grand Hôtels von 1914 bis 2021



Pietro Delugan

Nachdem Pietro Delugan im Jahre 1906 das Palast-Hotel & Schloss Maur eröffnet hatte, wurde es im Jahre 1910 von der Familie Leibl übernommen, die es ab diesem Zeitpunkt auch selbst führte. Das Haus beherbergte bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor allem Angehörige des europäischen Hoch- und Geldadels, der in Meran die Winterzeit in einer wesentlich angenehmeren klimatischen Situation verbrachte, als dies nördlich des Alpenhauptkammes möglich gewesen wäre.

Die Folgen des Kriegsausbruchs machten sich auch in Meran relativ bald bemerkbar und die Sorge vor einem Versiegen des Gästestromes war in der Winterkurstadt überall zu spüren. Kündigungen der Saisonangestellten, Schließungen der Hotels und Pensionen ab dem Herbst und erste Überlegungen zur teilweisen Bereitstellung der Betten für verwundete oder rekonvaleszente Soldaten waren an der Tagesordnung. Bereits im September 1914 trafen die ersten Verletzten ein und immer mehr Gastbetriebe und Hotels stellten dem Roten Kreuz im Rahmen der Kriegsfürsorge Zimmer und Betten für verwundete und erkrankte Soldaten des österreichisch-ungarischen und des deutschen Heeres gegen reduzierte Spesenverrechnung für Verpflegung und Heizung zur Verfügung.

Mit dem Eintritt Italiens in den Krieg gehörte Meran ab Mai 1915 selbst zum Kampfgebiet bzw. zum sogenannten engeren Kriegsgebiet und damit durften sich nur noch Personen mit einer Ausnahmegenehmigung auf Reisen begeben. Im August versuchte die Gemeinde Meran die Kurstadt als „Weltkriegsort für rekonvaleszente Krieger“ zu bewerben, um wenigstens eine Art rein militärischer Kurfrequenz zu ermöglichen. Dies führte zur fast ausschließlichen Verwendung der noch nicht geschlossenen Betriebe als Lazarette, Offiziers- und Genesungsheime und für militärische Ämter. Demzufolge öffneten die meisten Pensionen und Hotels im Herbst nicht, außer drei großen Häusern, zu denen vermutlich auch das Palast-Hotel gehörte.

Im Jahre 1917 wurden fast alle öffentlichen Gebäude und Gastbetriebe in den Dienst der Kriegsfolgen gestellt, und wenn Meran 1914 noch 40.000 Gäste und 1.200.000 Übernachtungen vermelden konnte, so waren es 1918/19 nur mehr 382.

Palast-Hotel & Schloss Maur, Palast-Hotel, Palace-Hotel, Hotel Palas, Palace Merano Revital

L'evoluzione di un Grand Hôtel dal 1914 al 2021

Dopo essere stato costruito da Pietro Delugan nel 1906, il Palast-Hotel & Schloss Maur fu rilevato nel 1910 dalla famiglia Leibl che da quel momento lo gestì in proprio. Fino allo scoppio della prima guerra mondiale l'edificio ospitò soprattutto esponenti dell'alta nobiltà e dell'aristocrazia finanziaria europea, che amavano trascorrere l'inverno a Merano in condizioni climatiche decisamente più piacevoli di quelle imperanti a nord delle Alpi.

Le conseguenze dello scoppio della Grande Guerra divennero percepibili relativamente presto anche a Merano, e la preoccupazione per l'esaurirsi del flusso degli ospiti si fece palpabile ovunque nella città di cura. Licenziamenti dei dipendenti stagionali, chiusure di hotel e pensioni a partire dall'autunno e le prime riflessioni sulla possibilità di mettere una parte dei posti letto a disposizione dei soldati feriti o convalescenti erano ormai all'ordine del giorno. Nel settembre del 1914 giunsero i primi feriti e sempre più esercizi alberghieri e hotel misero a disposizione della Croce Rossa, nell'ambito del programma di assistenza di guerra, camere e letti per i soldati feriti e ammalati degli eserciti austro-ungarico e tedesco, in cambio di un parziale risarcimento delle spese di vitto e riscaldamento.

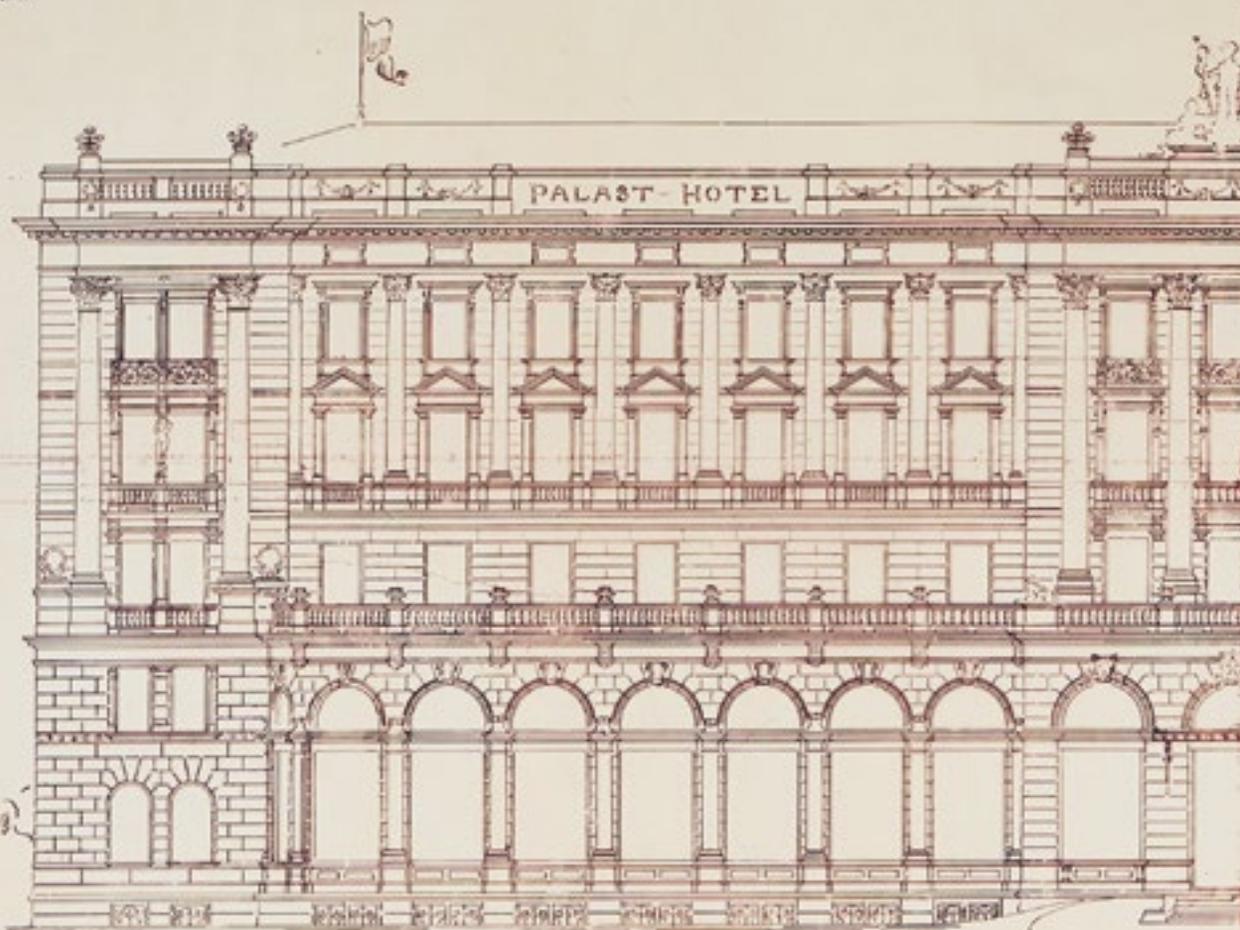
Con l'entrata in guerra dell'Italia a partire dal maggio del 1915 la stessa Merano divenne zona di combattimento ovvero "zona di guerra ristretta", raggiungibile solo da coloro che erano provvisti di un'autorizzazione speciale. In agosto il Comune di Merano presentò la propria candidatura a "località di guerra per soldati in convalescenza", per consentire la frequentazione della città di cura almeno da parte dei militari. Di conseguenza gli alberghi non ancora chiusi furono utilizzati quasi esclusivamente come ospedali militari o alloggi per ufficiali, convalescenti e personale amministrativo dell'esercito. Perciò in autunno gran parte delle pensioni e degli alberghi non riaprì, ad eccezione di tre grandi complessi, tra cui probabilmente anche il Palast-Hotel.

Nel 1917 quasi tutti gli edifici pubblici e gli esercizi alberghieri furono requisiti per scopi bellici, e se Merano ancora nel 1914 registrava 40.000 ospiti con 1.200.000 pernottamenti, nella stagione 1918/19 questi si ridussero ad appena 382. Dopo la fine della guerra la città di cura di Merano, ora diventata un fiore all'occhiello del



Franz Leibl

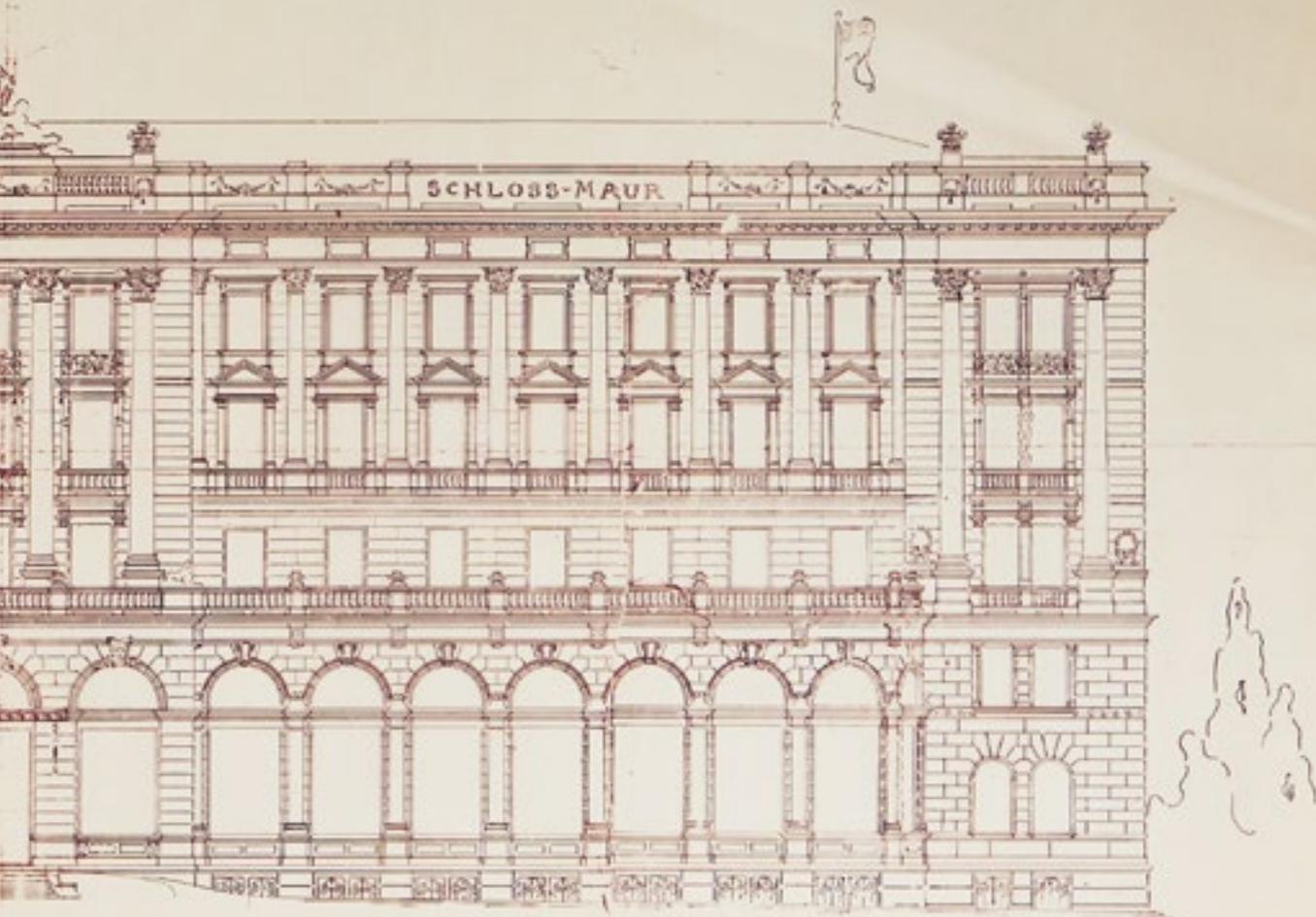
PROJEKT:
ZOO-PALAST-HOTEL
ZUNTERMAAS,
FÜR KRANZ P. DEBANI
IN MERAN.



Nach dem Kriegsende erholte sich die Kurstadt Meran, die nun zu einem der Vorzeigeorte des faschistischen Regimes geworden war, relativ schnell und bereits 1924/25 schrieb man dieselben Übernachtungszahlen wie 1914.

Das Palast-Hotel hat während des Krieges trotz aller Wirren und vermutlich aufgrund seiner prächtigen Ausstattung sowie seines Renommées im Hotellerie-Bereich seine Sonderstellung beibehalten und eine vermögende Klientel angezogen. Es handelte sich dabei um wohlhabende Kriegsflüchtlinge aus Galizien und Ungarn sowie Gäste aus England, die sich im Winterkurort niederließen. Das Hotel wurde nach Kriegsende von der Familie Leibl mit großem unternehmerischem Geschick auch in den herausfordernden Zeiten des Faschismus weitergeführt und behielt auch weiterhin seinen Ruf als bedeutendstes Grandhotel Merans bei.

Zwischen den beiden Kriegen stieg Meran wieder zu einem Ort von internationaler touristischer Bedeutung auf. Die große Flexibilität sowie die unternehmerischen Fähigkeiten der Hoteliers hatten in der Zeit des Ventennio Fascista einen Zustrom neuer Gäste aus dem italienischen Sprachraum zur Folge. Da Meran aber bisher vor allem als Winterkurort bekannt war, begann man nun die Kursaisonen auf das gesamte Jahr auszudehnen, um den Anforderungen der Kurgäste gerecht zu werden. Im Palast-Hotel ließen sich in dieser Zeit viele wichtige Persönlichkeiten



regime fascista, si rialzò in modo relativamente rapido, tanto che già nel 1924/25 fece registrare gli stessi pernottamenti del 1914.

Durante la guerra, nonostante i disordini imperanti e probabilmente in seguito agli allestimenti lussuosi e alla sua fama in campo alberghiero, il Palast-Hotel riuscì a mantenere la sua posizione di privilegio e ad attirare una clientela facoltosa. Si trattava di profughi di guerra benestanti provenienti dalla Galizia e dall'Ungheria, oltre a ospiti dall'Inghilterra che venivano a svernare nella città di cura. Dopo la fine della guerra l'hotel fu gestito con grande efficienza imprenditoriale dalla famiglia Leibl anche nei tempi difficili del fascismo, mantenendo inalterata la sua reputazione di Grand Hôtel più importante di Merano.

Tra le due guerre Merano tornò a essere un centro turistico di importanza internazionale. La grande adattabilità e capacità imprenditoriale degli albergatori ebbero come risultato quello di attirare, durante il ventennio fascista, un flusso di nuovi ospiti dal resto d'Italia. Se fino ad allora Merano era famosa come città di cura invernale, ora si iniziò a estendere le stagioni di cura all'intero anno per soddisfare le esigenze degli ospiti. Al Palast Hotel in questo periodo soggiornarono molte importanti personalità italiane, e nel contesto della città di cura l'albergo divenne la destinazione prediletta durante le visite ufficiali dei gerarchi del regime

Italiens nieder und es wurde, im Kontext der Kurstadt, ein beliebtes Ziel für hohe Besuche aus dem faschistischen Regime. Minister, Kolonialminister, Innenminister, Unterstaatssekretäre, Staatsuntersekretäre, der Duce selbst wurden in der beflaggten Stadt in Volkstracht und mit Carabinieri in Galauniform zu Pferd empfangen. Dieses Image der „neuen italienischen Vorzeigestadt“ brachte Meran einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung und führte ab 1924 zu Hochsaisonsen, wie sie in den Vorkriegsjahren kaum erreicht worden waren. So zählte das Palast-Hotel in den folgenden Jahren Mitglieder des europäischen Hoch- und Geldadels, berühmte Wissenschaftler, Musiker, Persönlichkeiten aus Politik, Sport und Wirtschaft zu seinen Gästen und diese ökonomische Prosperität ließ die schwierigen Zeiten der vorhergehenden Jahre bald in Vergessenheit geraten.

Der Zweite Weltkrieg bringt wiederum einen reduzierten Betrieb mit sich, der sich in ganz Europa ausbreitende kriegerische Flächenbrand lässt den Gästezustrom in Meran empfindlich schwinden. Meran wird 1943 auf der Basis der Haager Friedenskonferenz zur „offenen Stadt“, bzw. zur Lazarettstadt erklärt. In diesem Rahmen wird auch das Palast-Hotel zum Krankenhaus für verwundete Soldaten der deutschen Wehrmacht umfunktioniert. Damit gehörte Meran zu den Sanitätsstädten, die nicht angegriffen werden durften, und um das auch aus dem Luftraum sichtbar zu machen, wurde am Dach des Hotels ein großes rotes Kreuz aufgemalt. Es war auch aus großer Entfernung als solches zu erkennen und sollte eventuelle verirrte Bomber abwehren.

Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen waren für die Meraner Großhotels verheerend – das gesamte Mobiliar des Palast-Hotels wurde geplündert oder fand als Heizmaterial Verwendung. So begann in den frühen 1950er-Jahren eine mühsame Wiederaufbauphase, bei der es in Meran, anders als in anderen Städten, nicht um Bombenschuttentfernung und Gebäudeneubau, sondern vor allem um die Wiederankurbelung der Wirtschaft ging. Aber europa- und weltweit wogen die Folgen des Zweiten Weltkrieges schwer und alle Anstrengungen galten hier dem Wiederaufbau. Tourismus, Kuraufenthalte, Ferien hatten keinerlei Priorität und dies bedeutete, dass sich der touristische Wiederaufschwung in Meran hinzog.

Im Winter 1957 verkaufte die Familie Leibl, die das Haus ab seiner Fertigstellung bis nach dem Zweiten Weltkrieg wohlbehalten durch diese stürmischen Jahrzehnte geführt und mit dem angrenzenden Schloss Maur zu einer renommierten Adresse für das internationale Reisepublikum gemacht hatte, das Palast-Hotel an die Gesellschaft S. M. I. T. Hinter dem Kürzel stand eine Gruppe von Meraner Bürgern, die durch die Gründung der Palace-Hotel GmbH den finanziellen Grundstein für den Wiederaufbau legte mit dem Ziel, das Haus „zur Herbstsaison des Jahres 1959 gänzlich in Betrieb zu nehmen“. Dieser Initiative ist es zu verdanken, dass das Hotel auch die schwierigen 1960er-Jahre ohne größeren Schaden überstand. In diese Zeit fallen die großen, meist irreversiblen Umbauten oder Zweckentfremdungen der Grandhotels, von denen uns nur mehr wenige erhalten geblieben sind. Zum Beispiel wurde der prächtige Meraner Hof in den 1960er-Jahren völlig abgerissen, der große Park wurde zur Gänze verbaut.

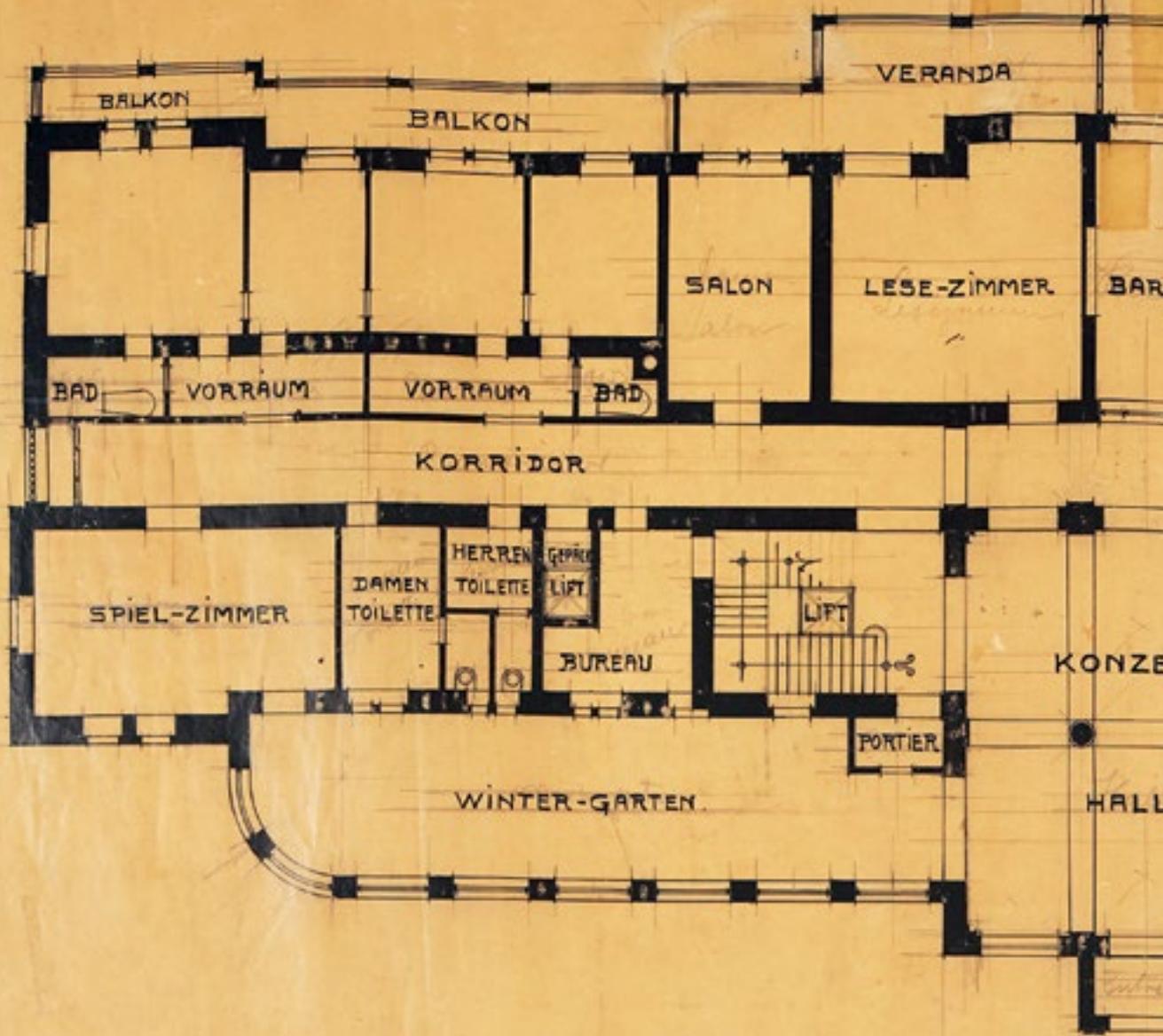
Das Palast-Hotel wurde nach der kriegsbedingten Schließung und nach einer großen Renovierung am 1. September 1959 wiedereröffnet. Planung und Leitung

fascista. Vari ministri, ministri delle colonie, ministri dell'interno, sottosegretari di stato, il Duce stesso furono accolti nella città imbandierata da folle in costumi tradizionali e carabinieri a cavallo in alta uniforme. Questa immagine di "nuova città modello italiana" fu alla base dell'enorme boom economico di Merano, che a partire dal 1924 fece registrare in alta stagione numeri mai visti negli anni prebellici. Negli anni successivi il Palast Hotel annoverò tra i suoi ospiti esponenti dell'alta nobiltà e dell'aristocrazia finanziaria europea, celebri scienziati, musicisti, personalità della politica, dello sport e dell'economia, e la rinnovata prosperità economica fece ben presto dimenticare i momenti difficili degli anni precedenti. La seconda guerra mondiale portò nuovamente a una riduzione delle presenze alberghiere, mentre il deflagrare della guerra in tutta Europa fece diminuire sensibilmente il flusso turistico a Merano. Nel 1943, in base ai trattati della Conferenza di pace dell'Aia, Merano fu dichiarata "città aperta" o città ospedale militare, e in tale contesto anche il Palast Hotel fu riconvertito in ospedale per i soldati feriti della Wehrmacht tedesca. Merano entrò così a far parte delle città sanitarie che non potevano essere attaccate e per rendere visibile questa condizione anche dal cielo, sul tetto dell'albergo venne pitturata una grande croce rossa. Questo simbolo, riconoscibile anche da grande distanza, doveva tenere lontani eventuali bombardieri vaganti.

La seconda guerra mondiale e le sue conseguenze si rivelarono devastanti per i grandi alberghi meranesi: gli arredi del Palast Hotel furono completamente depredati o vennero utilizzati come legna da ardere. Così nei primi anni cinquanta ebbe inizio una faticosa opera di ricostruzione, anche se a Merano, a differenza che in altre città, non si trattava di rimuovere le macerie causate dalle bombe e di costruire nuovi edifici, ma soprattutto di riavviare l'economia. In tutta Europa e nel mondo, dove gli effetti della guerra erano stati terribili, tutti gli sforzi furono incanalati invece nella ricostruzione materiale. Il turismo, i soggiorni di cura, le vacanze non avevano certo la priorità e questo faceva sì che la ripresa del turismo a Merano fosse rinviata.

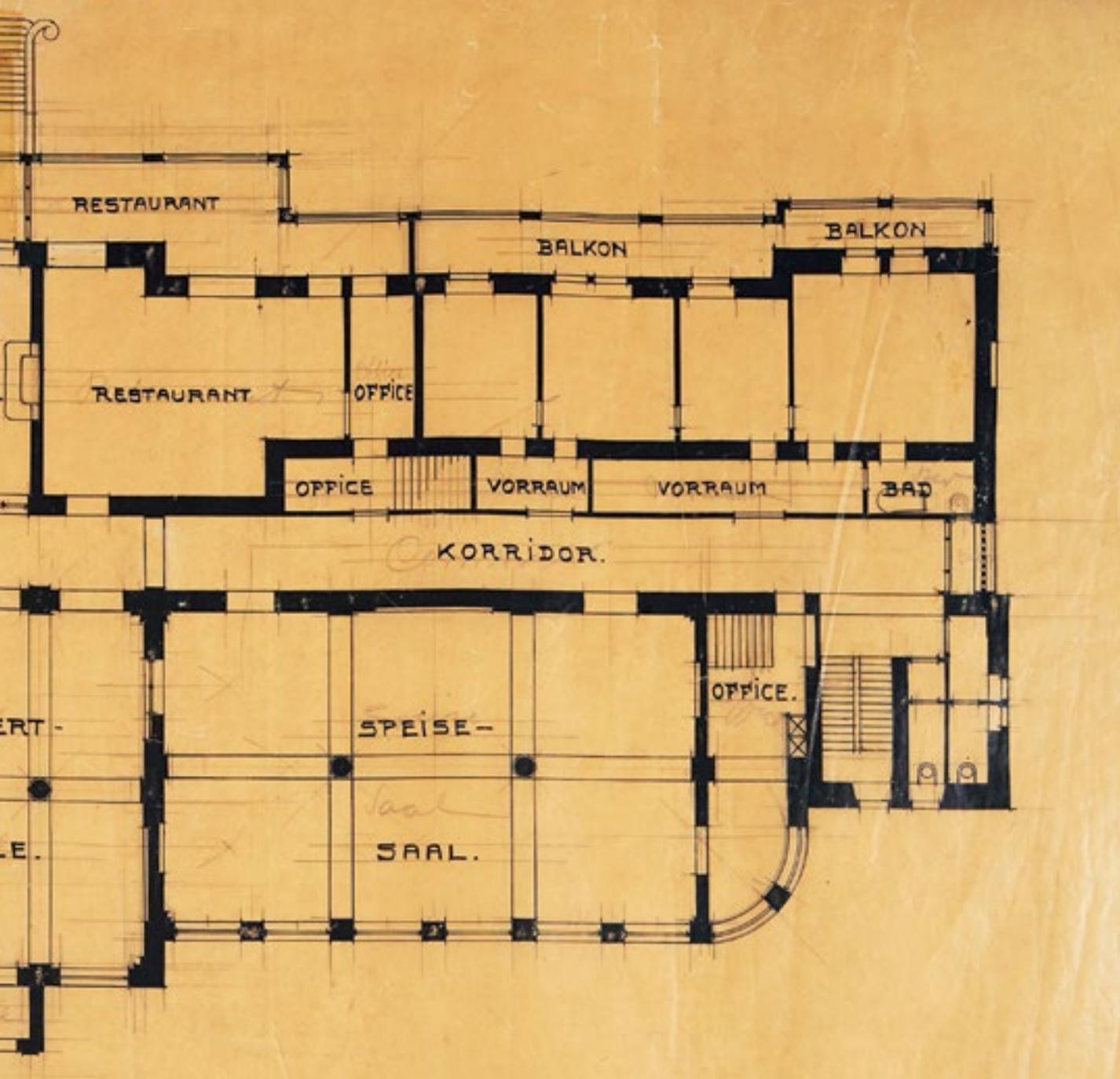
Nell'inverno del 1957 la famiglia Leibl, che aveva condotto l'edificio sano e salvo attraverso cinque decenni tempestosi, dalla sua inaugurazione fino a dopo la seconda guerra mondiale, facendone con l'adiacente Castello Maur una meta rinomata per il pubblico internazionale, cedette l'Hotel Palace alla società S.M.I.T. Dietro questa sigla si celava un gruppo di cittadini meranesi che attraverso la costituzione della società Palace-Hotel Spa posero le basi finanziarie per la ricostruzione, con l'obiettivo di "rimettere completamente in funzione l'edificio per la stagione autunnale del 1959". Grazie a questa iniziativa l'albergo superò senza grossi danni anche i difficili anni sessanta. In questo periodo i Grand Hôtel subirono notevoli trasformazioni o cambi di destinazione spesso irreversibili, tanto che solo pochi di essi sono sopravvissuti fino a oggi. Per esempio in questo decennio il lussuoso Meraner Hof fu completamente demolito e il suo vasto parco interamente edificato.

L'Hotel Palace riaprì il 1° settembre 1959, dopo la chiusura imposta dalla guerra e dopo un massiccio rinnovamento. La progettazione e la direzione dei lavori furono affidate alla coppia di architetti Lilly e Willi Gutweniger e riguardarono i locali



der Arbeiten lagen in den Händen des Architektenehepaares Lilly und Willi Gutweniger und betrafen die Küchenräume, Bäder, Zimmer, den neuen Aufzug, der leider den aus der Bauzeit stammenden ersetzte, die Bar, das Foyer und einige Gesellschafräume unter Berücksichtigung der besonderen Atmosphäre des Hauses. Die Umsetzung des Projekts kann man als ausgesprochen gelungen bezeichnen.

Von der Meraner Bürgerschaft eine Tafel erinnert am Eingang an sie erwarb Artur Eisenkeil 1971 das Hotel und gründete eine Aktiengesellschaft, wobei er einen Anteil von 80 Prozent für sich behielt und damit die Führung des Hotels übernahm. Eisenkeil wurde von seiner Familie mit Ehefrau Traudi und den Töchtern Claudia und Astrid nachhaltig im Bemühen um eine weitere Gesamtrenovierung unterstützt, damit das erste Hotel Merans auch weiterhin seinem Ruf gerecht werden konnte. Die Grundidee war es, das Palas ab 1987 in ein Nobelhotel mit Kurangebot umzuwandeln, mit der Planung und Betreuung des Umbaus wurde wiederum das Architektenehepaar Lilly und Willi Gutweniger beauftragt.



delle cucine, i bagni, le camere, il nuovo ascensore, che sostituì purtroppo quello originario, il bar, il foyer e alcune sale comuni, con il proposito di conservare la particolare atmosfera dell'edificio. Si può considerare la realizzazione di questo progetto come particolarmente riuscita.

Nel 1971 Artur Eisenkeil acquistò l'albergo dal gruppo di cittadini meranesi ricordati da una targa posta all'ingresso e fondò una società per azioni di cui mantenne per sé l'80 per cento delle quote, assumendo contestualmente la gestione dell'albergo. Eisenkeil fu fortemente sostenuto dalla sua famiglia, composta dalla moglie Traudi e dalle figlie Claudia e Astrid, nella realizzazione di un ulteriore generale rinnovamento, finalizzato a mantenere il principale hotel di Merano all'altezza della propria fama. L'idea di fondo era quella di trasformare, a partire dal 1987, l'Hotel Palas in un albergo di lusso di categoria superiore che offriva anche prestazioni terapeutiche. Del progetto e della direzione dei lavori furono incaricati nuovamente gli architetti Lilly e Willi Gutweniger, ma questa volta l'intervento riguardò l'intero edificio e in virtù del suo carattere



Diesmal betrafen die Arbeiten das gesamte Haus und wegen ihres substanziellen Charakters nahmen sie drei Jahre in Anspruch. Etliche Raumeinteilungen aus dem Ursprungsprojekt wurden den neuen Zwecken entsprechend modifiziert, was zu einer Veränderung der originalen Grundrisse führte. Alle Zimmer erhielten Bäder, das Mobiliar, der Speisesaal wurden modernisiert, Küche und die Dispense wurden vom Souterrain in einen Zubau im Westen des Erdgeschosses verlegt, in einem neu errichteten südwestlichen Anbau entstanden ein Hallenbad und ein Freibad. Dies entsprach dem Standard eines Luxushotels und der Charakter eines Kurhotels wurde mit der Einrichtung der Kurabteilung im Souterrain unterstrichen. Die Hoteletikette verlangte von den Gästen einen sehr gepflegten Umgang mit dem Bauwerk, beim Mittags- und Abendessen herrschte ganz im Sinne des eleganten Ambientes ein Dresscode. Unter der Führung Eisenkeil gaben sich im Palas viele Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur die Klinke in die Hand. Zum Beispiel war Ministerpräsident Giulio Andreotti einer der langjährigen und mit der Familie Eisenkeil befreundeten Hausgäste. Artur Eisenkeil hat für die Südtiroler Hotellerie wichtige Meilensteine gesetzt, sei es als Mitbegründer des HGV wie auch als dessen Ehrenpräsident. Als solcher zählt der im Jahre 2005 verstorbene Hotelier noch immer zu den wichtigen Figuren der Branche.

Nach der Ära Eisenkeil, unter der im Jahre 1994 noch der Eintritt von Henri Chenot ins Palace erfolgte, ging das Hotel 1995 an die deutsche Hotellerie-Unternehmerfamilie Weinfurtners 1995 über und wurde auf einer doppelten Ebene geführt. Das Hotel hatte bis zum Herbst 2004 ein internes Reise- und Organisationsbüro, das die Reisegruppen und die Buchungen des Betriebes organisierte, auch in Zusammenarbeit mit den anderen Hotels im Eigentum der Unternehmerfamilie. Henri Chenot betrieb zu diesem Zeitpunkt seinen „Espace Henri Chenot“ mit einer kleinen Küche und 40 für ihn reservierten Zimmern. In dieser Phase wurden vom Architekten Gianfranco Zorzi der neue Speisesaal und das Fitnessstudio errichtet. Die Kombination aus den Kurgästen Chenots und den vom Buchungssystem vermittelten Touristen stellte sich als nicht sehr glückliche Durchdringung von völlig verschiedenen Erwartungen heraus und führte zu Problemen. Zudem verursachten finanzielle Probleme der Betreiberfamilie weitere

radicale richiese tre anni. Alcune partizioni interne originarie furono modificate per corrispondere alle nuove funzioni, il che determinò una variazione delle planimetrie originarie. Tutte le camere furono dotate di bagno privato, gli arredi e la sala pranzo furono rimodernati, la cucina e la dispensa furono trasferite dal piano interrato a un fabbricato annesso sul fronte ovest del piano terra mentre in un nuovo ampliamento a sudovest furono sistemate la piscina coperta e quella scoperta. Tutti questi interventi corrispondevano agli standard di un albergo di lusso e il carattere di hotel di cura fu enfatizzato con l'inserimento di un reparto terapeutico nel piano interrato. Il cerimoniale dell'hotel richiedeva agli ospiti un contegno molto formale, a pranzo e a cena vigeva un dresscode in sintonia con l'eleganza degli ambienti. Sotto la gestione di Eisenkeil al Palas soggiornarono numerose personalità della politica, dell'economia e della cultura. Per esempio fu ospite di lunga data l'allora presidente del consiglio Giulio Andreotti, legato tra l'altro da un rapporto di amicizia con la famiglia Eisenkeil. Artur Eisenkeil ha posto importanti pietre miliari nel settore alberghiero altoatesino, sia come cofondatore che come presidente onorario dell'associazione di categoria HGV. Questo albergatore di alto livello, scomparso nel 2005, è considerato ancora oggi una figura di rilievo nel settore.

Dopo l'era Eisenkeil, durante la quale nel 1994 aveva già fatto il suo ingresso al Palace Henri Chenot, nel 1995 l'hotel passò alla famiglia tedesca di albergatori-imprenditori Weinfurtnner e fu gestito in base a un duplice criterio. Fino all'autunno del 2004 l'albergo ebbe un ufficio interno per l'organizzazione dei viaggi che coordinava l'arrivo dei gruppi e le prenotazioni dei soggiorni, anche in collaborazione con gli altri hotel della stessa famiglia di imprenditori, mentre in parallelo Henri Chenot gestiva il suo "Espace Henri Chenot", con una piccola cucina e quaranta stanze a lui riservate. In questa fase l'architetto Gianfranco Zorzi realizzò la nuova sala da pranzo e la palestra di fitness. Tuttavia la compresenza tra gli ospiti di Chenot, che venivano per farsi curare, e i turisti, attirati dal sistema di prenotazioni, non si rivelò felice, considerando le aspettative completamente differenti dei due gruppi, e causò vari problemi. Inoltre i problemi finanziari della famiglia dei gestori generarono ulteriori divergenze all'interno dell'hotel, che dopo un breve passaggio nelle mani della società immobiliare Betta, nel 2005 fu acquisito dall'impresa Generalbau del commendator Pietro Tosolini.

L'obiettivo di Pietro Tosolini era chiaro: trasformare il Palace Hotel in un centro di salute e benessere basato sul metodo di Henri Chenot. Anche se il percorso verso questo obiettivo si precisò nei dettagli solo durante gli anni, la direzione era tracciata. Nel 2006, in occasione delle celebrazioni del centenario dell'albergo, Pietro Tosolini annunciò con un certo orgoglio agli ospiti riuniti: "Con l'acquisto dell'hotel l'ho riportato nuovamente in Alto Adige". Già solo il fascino emanato dal complesso rappresentava per il nuovo proprietario uno stimolo a restaurarlo tenendo conto il più possibile del suo carattere storico e della sua alta qualità architettonica, per adeguarlo al nuovo concetto di "Health for Life".

Partendo dalla considerazione che un esercizio alberghiero possa funzionare bene solo se garantisce la soddisfazione dei suoi dipendenti, il primo passo fu rinnovare la cucina e la mensa per i 120 dipendenti interni e gli 80 collaboratori esterni.



Dissonanzen im Betrieb, der nach einem kurzen Intermezzo in der Hand des Immobilienhändlers Betta im Jahre 2005 von der Generalbau des Commendatore Pietro Tosolini erworben wurde.

Das neue Ziel war klar: Das Palace-Hotel sollte ein Zentrum für Gesundheit nach der Methode Henri Chenots werden. Auch wenn sich der Weg dorthin erst im Laufe der Jahre im Detail abzeichnete, war die Richtung vorgegeben. Anlässlich der Hundert-Jahr-Feier im September 2006 teilte Pietro Tosolini den versammelten Gästen mit einem gewissen Stolz mit, „dass er das Hotel durch den Ankauf wieder zurück nach Südtirol gebracht hat“. Schon in der Faszination, die vom Bauwerk ausging, lag für den neuen Eigentümer ein Ansporn, es unter größtmöglicher Berücksichtigung seines historischen Charakters und seiner hohen architektonischen Qualität zu restaurieren und dem neuen „Health for Life“-Konzept zuzuführen.

Aus der Überlegung heraus, dass ein Betrieb nur dann gut funktioniert, wenn die Zufriedenheit der Angestellten gewährleistet ist, wurden als erster Bauschritt Küche und Mensa für die 120 internen plus 80 externen Mitarbeiter*innen erneuert.

Im Laufe der Jahre reduziert sich die Zimmerzahl von 150 auf 100, 43 davon sind Suiten. Doch durch diese qualitative Aufwertung und Anpassung an die sich ständig ändernden Anforderungen hat der Betrieb an Mehrwert gewonnen. Palace Merano ist nach wie vor Ziel einer internationalen Klientel, zu der auch herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Adel sowie die Prominenz aus den Bereichen Sport, Showgeschäft und Mode gehörten. Das Palace wurde 1997 als erstes Hotel in Südtirol mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Die Suche nach einem Architekten oder einer Architektin für eine anspruchsvolle Restaurierung dauerte fast drei Jahre: Nach intensiver Beschäftigung mit vergleichbaren Strukturen fiel die Wahl auf den Pariser Innenarchitekten Michel Jouannet Architekt d'intérieur. Er wurde 2007 mit der Planung und Gestaltung der gesamten Innenräume, der Böden, der Einrichtung und der Oberflächen im Hotel Palace und im angrenzenden, zum Hotel gehörenden Schloss Maur beauftragt. Auf der Grundlage eines Musterraums, der ein Jahr lang erprobt wurde, begann



Anche se il numero di stanze è stato ridotto nel corso degli anni da 150 a 100, 43 camere delle quali sono suite, l'hotel ha guadagnato valore aggiunto attraverso l'aggiornamento qualitativo e l'adattamento alle esigenze in continua evoluzione. Il Palace Merano continua a richiamare una clientela internazionale, con personalità di spicco della politica, dell'economia e della nobiltà, e di celebrità che sono diventate famose in vari campi come lo sport, lo spettacolo e la moda. Il Palace è stato il primo hotel in Alto Adige al quale, nel 1997, sono state riconosciute cinque stelle.

Per tre anni si cercò un architetto idoneo a un ambizioso restauro: dopo un accurato confronto tra vari studi di pari livello la scelta cadde infine sull'architetto d'interni parigino Michel Jouannet, che nel 2007 fu incaricato di progettare e riorganizzare tutti gli ambienti interni, i pavimenti, gli arredi e le superfici dell'Hotel Palace e del vicino Castello Maur, anch'esso appartenente all'albergo. Partendo da un ambiente modello su cui furono fatti esperimenti per un anno e tenendo conto della continuità storica dell'edificio, della sua eleganza e della sua bellezza, si diede avvio a un'impegnativa riorganizzazione dell'hotel.

I significativi interventi di valorizzazione dell'edificio furono eseguiti in successione un anno dopo l'altro, durante la chiusura annuale in gennaio, e presentati agli ospiti abituali come un work-in-progress ben visibile. La collaborazione tra architetti e committenza fu ottima e il risultato corrispondente alle elevate aspettative della clientela e della proprietà. La direzione dei lavori fu assunta dall'architetto Gianfranco Zorzi, che operò a stretto contatto e in perfetta sintonia con il committente e con Jouannet.

Nel 2014 al quinto piano è stata data una nuova destinazione. Per il personale che fino ad allora alloggiava in quei locali furono predisposti degli alloggi esterni e negli spazi rimasti liberi fu insediato il centro medico ed estetico, in cui tuttora cinque medici e le rispettive équipe offrono agli ospiti e ai pazienti prestazioni di altissimo livello nel campo della salute grazie alle migliori attrezzature tecniche e di laboratorio. Questo centro medico-estetico rappresenta il cuore del Palace e monitora l'andamento dei percorsi di cura strettamente personalizzati di cui

man, die historische Kontinuität des Gebäudes, seine Eleganz und Schönheit berücksichtigend, mit der aufwendigen Reorganisation des Bauwerks.

Diese großen Aufwertungsarbeiten wurden sukzessive Jahr für Jahr während der einmonatigen Schließung im Januar ausgeführt und den wiederkehrenden Hotelgästen als sichtbare kontinuierliche Verbesserung präsentiert. Die Zusammenarbeit zwischen Bauherren und Architekten war sehr gut und das erzielte Resultat entspricht den hohen Erwartungen der Klientel und der Auftraggeber. Die Arbeiten vor Ort wurden vom Architekten Gianfranco Zorzi geleitet und stets in Abstimmung mit der Bauherrschaft und Jouannet umgesetzt. Im Jahre 2014 wurde das fünfte Obergeschoss einer neuen Bestimmung zugeführt. Für das Personal, das bis zu diesem Zeitpunkt dort untergebracht war, wurden externe Unterbringungen organisiert, und in den so verfügbar gewordenen Räumen wurde das medizinische und ästhetische Zentrum angesiedelt, in dem fünf Ärzte und ihre Teams mit entsprechender technisch-medizinischer Laborausstattung den Gästen und Patienten erstklassige Leistungen im Gesundheitsbereich anbieten. Dieses medizinisch-ästhetische Zentrum stellt den Dreh- und Angelpunkt dar und entscheidet über die weitere Abfolge des individuell zugeschnittenen Kurablaufes, der den Gästen unter dem Begriff Revital, Detox for Longevity in den fünf Abteilungen für Gesundheit und Wohlbefinden angeboten wird. Dieses Angebot ist äußerst breit gefächert und stellt ein vielfach nachgeahmtes, aber nie erreichtes Alleinstellungsmerkmal dar. Eine der großen Stärken des nunmehr auf den Begriff Palace Merano Revital lautenden, Fünf-Sterne-Hotels ist das Personal. Die Erfahrung, die das Personal in den langen Jahren gesammelt hat, ist für die soweit Covid es zulässt jährlich wiederkehrenden Gäste sehr wertvoll.

Das Hotel Palace hat seit seiner Eröffnung im Jahre 1906 etliche Phasen der Weltgeschichte über sich ergehen lassen müssen, diese aber letztendlich bemerkenswert gut überstanden.

Pietro Delugan fand im jetzigen Eigentümer Pietro Tosolini beide stammen aus dem Trentino einen idealen Epigonen und Nachfolger, der sich mit großem Verantwortungsbewusstsein dafür einsetzt, dass dieses architektonische Meisterwerk auch für die Zukunft erhalten bleibt. Auch steht die Familie Tosolini geschlossen hinter ihm. Damit sind alle Voraussetzungen gegeben, dass dieses seit 1981 unter Denkmalschutz stehende und noch in seiner Ursprungsdestination erhaltene Grand Hôtel auch weiterhin seine Authentizität beibehalten wird.

Palace Merano

Cavourstraße 2 / via Cavour 2

I-39012 Meran / Merano

www.palace.it



godono gli ospiti nei sette reparti di salute e benessere, uniti dal concept Revital, Detox for Longevity. Questa offerta altamente diversificata rappresenta un elemento distintivo del centro che è stato spesso imitato ma senza raggiungere analoghi risultati. Uno dei punti di forza dell'hotel a cinque stelle, ormai ridenominato Palace Merano Revital, è il personale. L'esperienza accumulata in lunghi anni dai professionisti è molto preziosa per i clienti che tornano ogni anno Covid permettendo.

Dalla sua apertura avvenuta nel 1906 l'Hotel Palace ha vissuto sulla propria pelle le conseguenze di parecchie fasi della storia mondiale, ma le ha superate sempre in modo eccellente. Il capolavoro di architettura di Pietro Delugan ha trovato nell'attuale proprietario Pietro Tosolini – entrambi originari del Trentino – un ideale epigono e continuatore, che con grande senso di responsabilità e una famiglia compatta nel sostenerlo si è impegnato, e si impegna tuttora, a fare in modo che questo straordinario edificio possa conservarsi anche in futuro. Ci sono dunque tutte le premesse perché questo hotel, dal 1981 tutelato da un vincolo monumentale e tuttora aderente alla destinazione originaria, possa conservare nel tempo la sua vocazione di autentico “Grand Hôtel”.



Besondere Auszeichnung 2022

Südtirols zierlichster „Zauberberg“: der historische Gasthof Bad Dreikirchen

Für die Romantik eines Berghotels ist die Aussicht wesentlich bestimmender als die Gestaltung des Inneren. Die gegen Osten, das heißt gegen die Dolomiten gerichtete Holzveranda verbindet einen älteren Bauteil mit dem Trakt, der die Aufgaben einer neuen Beherbergungsstruktur übernimmt. Der Blick von Dreikirchen (1.120 Meter Meereshöhe) ins Tal und auf die gegenüberliegende Bergwelt stellte von Anfang einen wesentlichen Werbeeffekt für den Betrieb dar. Es ist historisch ungeklärt, ab wann die profane Struktur in der unmittelbaren Nähe der drei kultischen Sakraleinheiten touristisch genutzt wurde. Auf eine Funktion als Heilbad verweist jedoch auch im Westteil der bereits 1237 erwähnten St.-Gertraud-Kirche selbst ein steinernes Wasserbecken, das kultischen Waschungen und Ritualen diente. In dieser schattigen Lage bleibt der Schnee länger liegen als in der Umgebung und dieser Umstand begünstigte die Nutzung von schwach mineralhaltigen Wasseradern und Quellen. 1910 bewarb das „Illustrierte Lexikon der Bade-, Brunnen-, Luftkurorte und Heilanstalten“ Dreikirchen als einen „geradezu märchenhaften Aussichtspunkt“ und bescheinigte ihm eine „Ausnahmestellung“ unter den Tiroler Kurorten. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Der früheste Hinweis auf die Existenz eines Ausschankbetriebes findet sich im Jahr 1734, als Josef Ringler aus Kollmann den Unterkirchhof in Dreikirchen zusammen mit dem Kreuzwirthshaus in Kollmann käuflich erwarb. 1811 wurde das Badhaus durch Karl Ringler erweitert und mit Holzzubern ausgestattet. 1861 wurde der Gasthof erneuert und als „Mineralbad zu Dreikirchen“ neu eröffnet. Als sich der gebirgsaffine Malerfürst Franz von Defregger 1876 in Dreikirchen aufhielt, hielt er den Zustand des damaligen Badhauses nebst Schänke fest. Zwanzig Jahre zuvor zählte man im Sommer 257 weibliche und 167 männliche Badegäste, mehrheitlich aus dem bäuerlichen Ambiente. Der Umbau von 1882 sorgte für eine Erweiterung nach Osten. Ab 1871, also auch schon während Defreggers Aufenthalt in Dreikirchen, befand sich der Betrieb in den Händen der Kreuzwirthstochter Johanna Ringler und ihres Ehemannes Heinrich Settari, der neben gewerblichen Aufgaben auch als Architekt und Baumeister tätig war. Auf ihn geht das heutige Erscheinungsbild in seinen Grundzügen zurück, er erbaute die Veranden und brachte am Gasthaus die für Luftkurzwecke unverzichtbaren Balkone an. Für jedes der 15 Kinder wurde am Berg von Dreikirchen eine Villa errichtet, die vor allem die Architekten Lanzinger und Settari in eigenwilligen Formen planten und verwirklichten. Bad Dreikirchen dagegen behielt stets seinen vom Schwei-

Riconoscimento speciale 2022

La “montagna incantata” più graziosa dell’Alto Adige: lo storico albergo **Bad Dreikirchen**

All’aura romantica di un albergo di montagna contribuisce certamente, oltre all’allestimento degli interni, anche la vista. La veranda in legno esposta a est, ossia verso le Dolomiti, collega un’ala più antica dell’edificio con il nuovo volume che assolve le funzioni di una moderna struttura ricettiva. La veduta da Tre Chiese (situata a 1120 metri di altitudine) verso la valle e il paesaggio alpino che la fronteggia ha costituito, sin dall’inizio, un elemento di notevole attrattiva per questo esercizio alberghiero. Non è storicamente documentato da che anno questo edificio profano, situato nelle immediate vicinanze dei tre piccoli luoghi di culto, iniziò a essere utilizzato per scopi turistici. Alla funzione di bagno termale sembra tuttavia alludere una vasca in pietra utilizzata per rituali e abluzioni religiose nella parte ovest della chiesa di Santa Gertrude, che troviamo menzionata già nel 1237. In questa ombreggiata posizione la neve dura più a lungo, il che favorì di certo lo sfruttamento di vene e sorgenti di acqua oligominerale. Nel 1910 il celebre “Dizionario illustrato dei bagni, delle fonti, delle località climatiche e dei sanatori” pubblicizzava Tre Chiese come un “belvedere a dir poco favoloso”, attestando che tale località curativa occupava un “posto privilegiato” tra quelle del Tirolo. Una situazione rimasta invariata nel tempo.

La citazione più antica dell’esistenza di una mescita di vino risale al 1734, quando Josef Ringler di Colma acquistò il maso Unterkirchhof a Tre Chiese insieme all’osteria Kreuzwirthshaus a Colma. Nel 1811 i bagni furono ampliati da Karl Ringler e dotati di mastelli in legno e nel 1861 la locanda fu ingrandita e riaperta con il nome di “Mineralbad zu Dreikirchen”, bagno di acque minerali di Tre Chiese. Il noto pittore Franz von Defregger, grande amante della montagna, soggiornò a Tre Chiese nel 1876 e fissò sulla tela la situazione in essere del vecchio stabilimento termale accanto all’osteria. Vent’anni prima, in piena estate, si contavano 257 ospiti donne e 167 ospiti uomini, per la maggior parte provenienti dalle aree rurali circostanti. La ristrutturazione del 1882 ebbe come conseguenza l’ampliamento del complesso verso est. Dal 1871, e dunque anche durante il soggiorno di Defregger, la locanda era già gestita dalla figlia dell’oste, Johanna Ringler, e dal marito Heinrich Settari, che oltre a quello di albergatore esercitava il mestiere di architetto e imprenditore edile. Si deve a lui, almeno nei tratti essenziali, l’aspetto attuale dell’albergo: egli realizzò infatti le verande e dotò la locanda dei balconi necessari all’utilizzo come struttura di soggiorno di cura. Per ciascuno dei suoi quindici figli fece costruire inoltre una villa sulla montagna di Tre Chiese: queste case furono progettate







zerstil beeinflussten Charakter. Als Vorbilder dienten durchaus die im städtischen Ambiente verbreiteten Verandenbauten. Leopoldine, eine der Töchter des Paares, heiratete Harald Wodenegg und reaktivierte den Badebetrieb nach den wirtschaftlichen Stillständen des Zweiten Weltkrieges. Heute führen Annette und Matthias Wodenegg den Betrieb. Über Annette kam auch das Architektenduo Claudio Lazzarini und Carl Pickering nach Bad Dreikirchen. Pickering, ein gebürtiger Australier, hatte in Venedig studiert. Es war wohl seine Empfänglichkeit für das Besondere dieses Ortes, die dazu führte, dass er nach zahlreichen Urlaube in Dreikirchen mit der behutsamen Erneuerung beauftragt wurde. Aus der Kenntnis des Ortes ergab sich eine nun beinahe 20 Jahre währende Serie von Eingriffen, die gerade für die formale und funktionale Erfassung des Ganzen die notwendige Klammer bietet.

Fällt zum Beispiel nach dem Aufwachen der erste Blick auf die Decke, so trifft er auf Holzplatten unregelmäßiger Breite. Das Zimmer, eigentlich die Kammer, ist wie eine Holzschachtel konzipiert, sogar die Tür zur später angebauten Nasszelle ist aus der Holzwand geschnitten und perfektioniert den Eindruck einer durchgehenden Materialität. Holz bleibt im sogenannten Holzhaus die Grundlage, der Grundstoff der Struktur. Die „Kammer“ bildet das gestalterische Grundmodul. Der Gebäudekomplex ist ein über die Jahrhunderte gewachsener Organismus, mit einer durchaus eigenständigen Note. Der Kern liegt im westlichen Mauerbau. Die schonenden Eingriffe, die bereits vor der erst 1992 erfolgten offiziellen Denkmalschutzbindung am Haus vorgenommen wurden, folgen der Grundnorm „Bauen am Bestand“. Architekt Klaus Kompatscher aus Bozen hatte in den 1970er-Jahren das nördliche Treppenhaus mit der Rezeption und der durch ein Schlitzfenster ins Auge fallenden Telefonzelle errichtet, das nach wie vor die Verbindung zu den Zimmern herstellt. Damit wurde dem Element „Ruhe“ Vorschub geleistet, das zu den bestimmenden Charaktereigenschaften der Anlage gehört. Kompatschers Eingriff kann als Paradebeispiel für den sensiblen Umgang mit einer herausfordernden Umgebung gewertet werden. Sichtbar ist aber auch noch die Handschrift



è realizzate in forme assolutamente originali soprattutto dagli architetti Settari e Lanzinger. L'albergo Bad Dreikirchen, invece, conservò sempre uno stile tipicamente svizzero, prendendo esplicitamente come modello le verande ormai diffuse nelle città. Una delle figlie della coppia, Leopoldine, sposò Harald Wodenegg e rimise in funzione i bagni dopo la chiusura dovuta alla seconda guerra mondiale. Oggi l'esercizio è gestito da Annette e Matthias Wodenegg. Proprio tramite Annette è arrivato a Tre Chiese il duo di architetti Claudio Lazzarini e Carl Pickering. Quest'ultimo, originario dell'Australia, ha compiuto gli studi universitari a Venezia. È stata certamente la sua sensibilità verso le particolarità di questo luogo a fare sì che, dopo numerose vacanze a Tre Chiese, gli fosse affidata una rispettosa ristrutturazione. La sua conoscenza del luogo è alla base di una serie di interventi, eseguiti in un arco di quasi vent'anni, atti a favorire la comprensione formale e funzionale dell'insieme.

Per esempio quando in camera al risveglio lo sguardo si posa sul soffitto, si imbatte in tavole di legno di larghezza irregolare. Le camere, infatti, sono concepite ciascuna come una sorta di scatola di legno: persino la porta che dà accesso alla cellula bagno aggiunta ex novo è ritagliata nella parete di legno e rafforza questa impressione di una materialità continua. Nella "casa di legno" questo materiale è la base e la materia prima della struttura, e la camera costituisce il modulo base architettonico. Questo complesso edilizio è un organismo cresciuto nei secoli attorno al nucleo originario, costituito dal muro ovest, assumendo un carattere del tutto particolare.

Già prima dell'apposizione del vincolo di tutela monumentale, avvenuta nel 1992, erano stati eseguiti alcuni interventi accurati e rispettosi delle norme sul restauro del patrimonio storico. Negli anni settanta, infatti, l'architetto Klaus Kompatscher di Bolzano aveva realizzato il corpo scale a nord con la reception e la cabina telefonica provvista di un'originale finestra a fessura che rappresenta ancora oggi il percorso di accesso alle camere. Con questa scelta si è voluto privilegiare l'elemento della quiete, uno dei tratti fondamentali dell'albergo. L'intervento di



des Malers Lanzinger, der beispielsweise die formklaren Nachttisch- und Deckenlampen entwarf.

Das baukastenartige Parzellensystem stemmt sich gegen einen rational entworfenen Rastergrundriss und behält die durchaus anmutigen Verwinkelungen bei, die letztlich den Reiz des Innenlebens ausmachen. Lazzarini und Pickering führten beispielsweise am westlichen Mauerbau, dem ursprünglichen Baukern, die Balkone im zweiten Stock um die Fassaden herum, entwarfen den Garagenbau mit der Holzlege (als *scatola* = Schachtel verwirklicht) und ordneten die neuen Nasszellen in den Gästezimmern jeweils der Raumgestaltung unter. Hier findet zugleich eine Formanpassung an die früheren Waschkästen statt: Auf einem Brett steht ein schüsselförmiges Waschbecken, die Wände sind in Ockergelb gekachelte, was den Unterschied zwischen den Bädern und authentischen Holzschachteln betont. Das Schachtelsystem zieht sich mit Variationen durch: Zum Schlafräum offene Bäder wechseln sich mit geschlossenen Einheiten ab, die *scatola* findet sich selbst an den neuen Fenster- und Türgriffen. In größeren Einheiten bilden Alkoven den Übergang zum Bestand. Auch wurden zwei neue Giebelzimmer eingebaut, was wegen der Senkung des Gebäudes eine technisch-statische Herausforderung war. 2013 folgte die Neuorganisation des Schankbereiches mit einheitlichen schwarzen Blockelementen. Der Speisesaal atmet noch den Charakter des 19. Jahrhunderts mit seinen Felderdecken und dem Unterzug. Hier kommen vor allem abends die Gäste wie eine große Familie zusammen. Als neue kulturabsorbierende Mitte des Beherbergungsbetriebes erhielt der Salon eine neue Deckenstruktur mit ornamentalen Elementen, die von Franziska von Ferrari-Kellerhof gestaltet wurden. Die an den Seiten abgerundete Decke verleiht der Struktur einen eigenen Charakter und dem Ensemble durch einen durchgestylten Raum einen gelungenen Hauch von Modernität. Die Pflanzenornamentik der Malerei wiederholt sich motivisch an separierenden und tragenden Bauelementen in der Hotelbar und an den



Kompatscher può essere considerato un esempio paradigmatico di un rapportarsi sensibilmente a un contesto che rappresentava di per sé una sfida. Si nota anche la mano del pittore Lanzinger che progettò, per esempio, le lampade da comodino e da soffitto dalle forme essenziali.

Il sistema di lotti modulari si contrappone alla pianta reticolare dal disegno razionale e ha permesso di conservare le tortuosità particolarmente piacevoli che danno all'interno il suo fascino. Lazzarini e Pickering, per esempio, operando a ridosso del muro ovest, che rappresenta il nucleo originario dell'edificio, hanno disposto i balconi al secondo piano lungo il perimetro delle facciate, progettato l'autorimessa con la legnaia (realizzata come una scatola) e inserito le nuove cellule bagno nelle stanze degli ospiti tenendo conto della forma specifica di ogni camera. Allo stesso tempo le forme contemporanee si adattano ai mobili da bagno di una volta: il lavabo a ciotola è appoggiato su un ripiano, mentre le pareti sono dipinte di giallo ocre in modo da sottolineare lo stacco tra la zona bagno e la "scatola di legno" originaria. Il "sistema a scatola" contempla alcune varianti: stanze da bagno aperte verso la camera da letto si alternano a cellule bagno chiuse, mentre la scatola riaffiora anche nelle nuove maniglie di porte e finestre. Nelle stanze più grandi un'alcova sottolinea la transizione verso la struttura preesistente. Si è provveduto a inserire anche due nuove camere nel sottotetto, una vera sfida sotto il profilo sia tecnico che statico a causa delle pendenze.

Nel 2013 è stata riorganizzata la zona dell'osteria, utilizzando alcuni parallelepipedi neri di formato standard. Nella sala da pranzo, con i soffitti a cassettoni e la trave portante, si respira ancora l'atmosfera ottocentesca. Qui, soprattutto la sera, gli ospiti si ritrovano come una grande famiglia. Il salone, in quanto attuale centro culturale dell'albergo, è stato dotato di un nuovo controsoffitto con elementi ornamentali disegnato da Franziska von Ferrari-Kellerhof. Il soffitto dai bordi curvilinei, che delimita un ambiente raffinato, dona alla struttura personalità e al



Vorhängen des Speisesaales. Die sparsame Farbigkeit setzt prinzipiell auf Schwarz und Gelb. Für Lazzarini und Pickering gilt Gelb als Signalfarbe des Sommers schlechthin und lässt sich auf das Pfifferlingsgelb zurückführen. 2020 wurden die Tages-WCs im Sockelbau der Veranda neu gestaltet. Die organische Weiterentwicklung wird sichtbar, wenn man die Ansicht Defreggers mit dem heutigen Bestand vergleicht – auch damals ließen sich vier Bauteile ablesen.

Kennzeichen der notwendig gewordenen und doch auch zur Philosophie des Hauses gehörenden Eingriffe in den Zimmern sind die einheitliche Sprache und eine auf die Materialität achtende Herangehensweise. Die Fenster wurden dort durch Glaswände ersetzt, wo vorgesetzte Balkone und Holzterrassen es als sinnvoll erscheinen ließen. Zu den Interieurs gehört als durchgängiges Thema die Holzverkleidung aus Fichten- oder Föhrenbrettern. Sie garantiert die rural-rustikale Atmosphäre einer abgelegenen, ja einsamen Waldgegend, in der durch menschliche Eingriffe Wohnraum geschaffen wurde. Als zusätzliches Verkleidungsmaterial diente Eiche. Älteres Mobiliar wurde grundsätzlich wiederverwendet. So finden sich in allen Zimmern bemalte Bauernschränke aus dem 19. und Bettgestelle aus noch früheren Jahrhunderten. Stühle mit Herzlehnen bestücken den Speisesaal. Im ganzen Gebäude ist die Geschichte lebendig und behauptet sich in ihrer Verschränkung mit der Gegenwart.

Behutsam wurde auch die Umgebung an die Hotelnutzung herangeführt. Flächen zum Sonnenbaden wurden terrassiert, über den alten Kirchsteig ist das Schwimmbad zu erreichen. Geländer und Abzäunungen greifen die Strebestrukturen der Verandenzeit auf und erfüllen so geltende Sicherheitsbestimmungen. Das Schwimmbad wurde an der heutigen Stelle bereits 1961 eröffnet.

Das Quellenmaterial zum Gastbetrieb ist rudimentär. Ein Gästebuch aus den 1950er- und 1960er-Jahren legt ein berührendes Zeugnis ab von den Eindrücken,



complesso un tocco felice di modernità. Le decorazioni vegetali dipinte si ripetono come un motivo ornamentale anche sui setti di separazione e portanti del bar nonché sulle tende della sala da pranzo. Il colore è impiegato con parsimonia, puntando soprattutto sul nero e sul giallo: per Lazzarini e Pickering il giallo è il colore per antonomasia dell'estate e ricorda la tonalità dei finferli. Nel 2020 sono stati rinnovati anche i servizi igienici diurni nel seminterrato della veranda. L'evoluzione organica del complesso risulta evidente confrontando la veduta di Defregger con la situazione attuale: anche a quel tempo si potevano distinguere quattro corpi di fabbrica.

Note caratteristiche degli interventi eseguiti nelle camere, indispensabili ma coerenti con la filosofia della casa, sono il linguaggio unitario e un'attenzione particolare alla materialità. Là dove era importante lasciare in vista i balconi aggettanti e le terrazze in legno, le finestre sono state sostituite con pareti vetrate. Negli interni un tema ricorrente è la pannellatura in legno realizzata con tavole di abete rosso o di pino silvestre, a evocare l'atmosfera rurale di un paesaggio boscoso remoto e solitario in cui l'uomo è intervenuto per ricavare uno spazio abitabile. Come materiale aggiuntivo del rivestimento è stata impiegata la quercia. I mobili più antichi sono stati generalmente riutilizzati: per esempio in tutte le stanze sono presenti armadi rustici dipinti dell'Ottocento e strutture dei letti dei secoli precedenti, mentre sedie con schienali a cuore valorizzano la sala da pranzo. In tutto l'edificio i segni della storia sono vivi e assumono valore proprio nella contaminazione con il presente. Anche l'ambiente circostante dell'hotel è stato accuratamente adeguato alle funzioni ricettive. Le zone solarium sono state terrazzate, mentre la piscina si raggiunge percorrendo l'antico sentiero che porta alle chiese. Balaustre e recinti si ispirano alle strutture di sostegno coeve alle verande, conformandosi alle norme di sicurezza odierne. La piscina è collocata nella posizione attuale già dal 1961.



die Bad Dreikirchen in der Nachkriegszeit zu hinterlassen vermochte. So trägt etwa Maria Augusta Trapp, begleitet von Franz Wasner, im Juli 1958 ein: „Abseits jeglichem Lärm, in der geheimnisvollen Stille der Drei Kirchen kann man zu sich selber finden – es ist wie ein Stück vom verlorenen Paradies.“ Noch heute bildet die verkehrsfreie Zone Dreikirchen letztlich das Alleinstellungsmerkmal, das für Nachhaltigkeit bürgt und eine besondere Auszeichnung verdient.

Gasthof Bad Dreikirchen / Hotel Bad Dreikirchen
Dreikirchen 12 / Tre Chiese 12
I-39040 Barbian / Barbiano
www.baddreikirchen.it



Le fonti storiche sull'albergo sono scarse. Un libro degli ospiti degli anni cinquanta e sessanta custodisce una toccante testimonianza sulle impressioni che Bad Dreikirchen suscitava nel secondo dopoguerra. Scriveva per esempio Maria Augusta Trapp, accompagnata da Franz Wasner, nel luglio del 1958: "Nella quiete piena di mistero di Tre Chiese, lontani da ogni rumore, si può ritrovare se stessi è come un pezzo di paradiso perduto". Ancora oggi l'interdizione al traffico dell'area di Tre Chiese è, in fin dei conti, l'elemento distintivo che ne assicura la sostenibilità e le fa meritare un premio speciale.



Der historische Gastbetrieb
des Jahres in Südtirol

Preisträger

L'Albergo storico dell'anno
in Provincia di Bolzano

Vincitori

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2020
Hotel Schloss Englar, St. Michael / Eppan

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2020
Hotel Castello Englar, San Michele / Appiano



Hotel Schloss Englar / Hotel Castello Englar

Piganò 42 / Piganò 42

I-39057 St. Michael-Eppan / Appiano

www.schloss-englar.it

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2019
Hotel Gasthof Zum Hirschen, Unsere Liebe Frau im Walde

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2019
Albergo Ristorante Zum Hirschen, Senale



Hotel Gasthof Zum Hirschen
I-39010 Unsere Liebe Frau im Walde / Senale
www.zumhirschen.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2017
Hotel Schloss Sonnenburg, St. Lorenzen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2017
Hotel Castel Sonnenburg, San Lorenzo



Hotel Schloss Sonnenburg / Hotel Castel Sonnenburg
I-39030 St. Lorenzen / San Lorenzo di Sebato
www.sonnenburg.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2016
Ansitz Zum Löwen, Burgeis

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2016
Tenuta Zum Löwen, Burgusio



Ansitz zum Löwen / Tenuta zum Löwen
Burgeis 82 / Burgusio 82
I-39024 Burgeis / Burgusio
www.weisseskreuz.it

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2015
Restaurant Sigmund, Meran

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2015
Ristorante Sigmund, Merano



Restaurant / Ristorante Sigmund
Freiheitsstraße 2 / corso Libertà 2
I-39012 Meran / Merano
www.restaurantsigmund.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2014
Seehotel Ambach, Kalterer See

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2014
Seehotel Ambach, Lago di Caldaro



Seehotel Ambach
Klughammer 3
I-39052 Kaltern / Caldaro
www.seehotel-ambach.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2013
Hotel Pragser Wildsee, Prags

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2013
Hotel Lago di Braies, Braies



Hotel Pragser Wildsee / Hotel Lago di Braies
St. Veit 27 / Frazione San Vito 27
I-39030 Prags / Braies
www.lagodibraies.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2012
Pension Briol, Barbian / Dreikirchen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2012
Pension Briol, Barbiano / Tre Chiese



Pension Briol
I-39040 Barbian / Dreikirchen Barbiano / Tre Chiese
www.briol.it

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2011
Hotel Elephant, Brixen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2011
Hotel Elephant, Bressanone



Hotel Elephant
Weißlahnstraße 4 / via Rio Bianco 4
I-39042 Brixen / Bressanone
www.hotelelephant.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2010
ex aequo: *Zirmerhof, Radein, Parkhotel Laurin, Bozen*

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2010
ex aequo: *Zirmerhof, Redagno, Parkhotel Laurin, Bolzano*



Zirmerhof
Oberradein 59 / Redagno
di Sopra 59
I-39040 Radein / Redagno
www.zirmerhof.it

Parkhotel Laurin
Laurinstraße 4 / via Laurino 4
I-39100 Bozen / Bolzano
www.laurin.it

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2009
Ansitz zum Steinbock, Villanders

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2009
Ansitz zum Steinbock, Villandro



Ansitz zum Steinbock

Franz-von-Defregger-Gasse 14 / vicolo Franz von Defregger 14

I-39040 Villanders / Villandro

www.zumsteinbock.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2008
Parkhotel Holzner, Oberbozen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2008
Parkhotel Holzner, Soprabolzano



Parkhotel Holzner
Dorf 18 / via Paese 18
I-39059 Oberbozen / Soprabolzano
www.parkhotel-holzner.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2007
Hotel Drei Zinnen, Sexten Moos

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2007
Hotel Tre Cime, Sesto Moso



Hotel Drei Zinnen / Hotel Tre Cime
St.-Josef-Straße 28 / via San Giuseppe 28
I-39030 Sexten Moos / Sesto Moso
www.hotel-drei-zinnen.com
www.hoteltrecime.it

Der historische Gastbetrieb des Jahres
in Südtirol

Besondere Auszeichnungen

L'Albergo storico dell'anno
in Provincia di Bolzano

Riconoscimenti speciali

Besondere Auszeichnung 2020
Berghotel Ladinia, Kurvar / Corvara

Riconoscimento speciale 2020
Berghotel Ladinia, Corvara / Kurvar



Berghotel Ladinia / Albergo Ladinia
Pedecorvara 10
I-39033 Corvara
www.berghotelladinia.it

Besondere Auszeichnung 2019
Hotel Gasthof Zum Riesen, Tarsch

Riconoscimento speciale 2019
Albergo Zum Riesen, Tarres



Gasthof Zum Riesen / Albergo Zum Riesen
Karpoforusweg 1 / via Carpofofo 1
I-39021 Tarsch / Tarres
www.zumriesen.it

Besondere Auszeichnung 2017
Hotel Krone, Aldein

Riconoscimento speciale 2017
Gasthof Albergo Krone, Aldino



Gasthof Krone / Gasthof Albergo Krone
Dorfplatz 13 / piazza Principale 3
I-39040 Aldein / Aldino
www.gasthof-krone.it

Besondere Auszeichnung 2016
Schlernhaus, Schlerngebiet

Riconoscimento speciale 2016
Rifugio Bolzano, Altopiano dello Sciliar



Schlernhaus / Rifugio Bolzano Monte Pez

Ums 47 B

I-39050 Völs / Fiè allo Sciliar

www.schlernhaus.it

Besondere Auszeichnung 2016

Hotel Monte Sella, St. Vigil in Enneberg

Riconoscimento speciale 2016

Hotel Monte Sella, San Vigilio di Marebbe



Hotel Monte Sella

Catarina-Lanz-Straße 7 / via Catarina Lanz 7

I-39040 St. Vigil in Enneberg / San Vigilio di Marebbe

www.monte-sella.com

Besondere Auszeichnung 2015
Hotel Goldener Adler, Brixen

Riconoscimento speciale 2015
Hotel Goldener Adler, Bressanone



Hotel Goldener Adler
Adlerbrückengasse 9 / vicolo Ponte Aquila 9
I-39042 Bressanone / Brixen
www.goldener-adler.com

Besondere Auszeichnung 2014
Ottmanngut Suite & Breakfast, Meran

Riconoscimento speciale 2014
Ottmanngut Suite & Breakfast, Merano



Ottmanngut Suite & Breakfast
Verdistraße 18 / via Verdi 18
I-39012 Meran / Merano
www.ottmanngut.it

Besondere Auszeichnung 2013
Wirtshaus Löwengrube, Bozen

Riconoscimento speciale 2013
Wirtshaus Löwengrube, Bolzano



Wirtshaus Löwengrube
Zollstange 3 / piazza della Dogana 3
I-39100 Bozen / Bolzano
www.loewengrube.it

Besondere Auszeichnung 2012
Wirtshaus Vögele, Bozen

Riconoscimento speciale 2012
Wirtshaus Vögele, Bolzano



Wirtshaus Vögele
Goethestraße 3 / via Goethe 3
I-39100 Bozen / Bolzano
www.voegele.it

Besondere Auszeichnung 2011
Wirtshaus Zur Blauen Traube, Algund

Riconoscimento speciale 2011
Ristorante Zur Blauen Traube, Lagundo



Wirtshaus Zur Blauen Traube /
Ristorante Zur Blauen Traube
Alte Landstraße 44 / Strada Vecchia 44
I-39022 Algund / Lagundo
www.blauetraube.it

Besondere Auszeichnung 2009
Hotel Dolomitenhof & Alte Post, Sexten

Riconoscimento speciale 2009
Hotel Dolomitenhof & Alte Post, Sesto



Hotel Dolomitenhof & Alte Post
Fischleintal-Straße 33 / via Val Fiscalina 33
I-39030 Sexten / Sesto
www.dolomitenhof.com

Besondere Auszeichnung 2007
Gasthaus Krone, Laas

Riconoscimento speciale 2007
Locanda alla Corona, Lasa



Gasthaus Krone / Locanda alla Corona
Hauptplatz 10 / via Nazionale 10
I-39023 Laas / Lasa
www.krone-laas.it

Gastbetriebe in der
Endauswahl 2007 2022

Alberghi partecipanti alla
selezione finale 2007 2022



Hotel Post Hirsch
Spondinig 7 / Spondigna 7
I-39026 Prad am Stillsërjoch / Prato allo Stelvio
www.posthirsch.com



Gasthof Saaler Wirt
Saalen 4 / Sares 4
I-39030 St. Lorenzen / San Lorenzo di Sebato
www.saalerwirt.it



Gasthaus Lamm
Dorfstraße 36 / via Villaggio 36
I-39010 St. Martin in Passeier / San Martino in Passiria
www.gasthaus-lamm.it



Saxifraga Café-Restaurant Stub'n
Zenobergstraße 33 / via Monte San Zeno 33
I-39012 Meran / Merano
www.saxifraga.it



Gasthof Sandwirt
Passeiererstraße 72 / via Passiria 72
I-39015 St. Leonhard in Passeier / San Leonardo
in Passiria
www.sandwirt.bz



Restaurant / Ristorante Costamula
Cuca Strasse 184 / Strada Cuca 184
I-39046 St. Ulrich / Ortisei
www.costamula.com



Gasthof Turmwirt
Gufidaun 50 / Gudon 50
I-39043 Klausen / Chiusa
www.turmwirt-gufidaun.com



Hotel Westend
Speckbacherstraße 9 / via Speckbacher 9
I-39012 Meran / Merano
www.westend.it



Hotel Figl
Albergo Figl
Kornplatz 9 / piazza del Grano 9
I-39000 Bozen / Bolzano
www.figl.net



Hotel Schwarzer Adler
Albergo Aquila Nera
Stadtplatz 1 / piazza Città 1
I-39045 Sterzing / Vipiteno
www.schwarzeradler.it



Villa Waldkönigin, Hotel Residence
Waldweg 17 / via del Bosco 17
I-39027 St. Valentin a. d. Haide / San Valentino
alla Muta
www.waldkoenigin.com



Parkhotel Sole Paradiso
Haunoldweg 8 / via Baranci 8
I-39038 Innichen / San Candido
www.sole-paradiso.com



Hotel Restaurant Lilie
Neustadt 49 / Città Nuova 49
I-39045 Sterzing / Vipiteno
www.hotellilie.it



Gasthof zum grünen Baum
Albergo Albero Verde
Stadtplatz 7 / piazza Città 7
I-39020 Gurns / Glorenza
www.gasthofgruenerbaum.it



Batzenhäusl
Ca' de Bezzi
Andreas-Hofer-Straße 30 / via A. Hofer 30
I-39000 Bozen / Bolzano
www.batzen.it



Gasthof Schwarzer Adler
Albergo Aquila Nera
St.-Urban-Platz 4 / piazza S. Urbano 4
I-39010 Andrian / Andriano
www.schwarzeradler-andrian.net



Finsterwirt
Oste Scuro
Domgasse 3 / vicolo del Duomo 3
I-39042 Brixen / Bressanone
www.finsterwirt.com



Hotel Grauer Bär
P.-Rainer-Straße 2 / via P. Rainer 2
I-39038 Innichen / San Candido
www.orsohotel.it



Ansit Romani
Andreas-Hofer-Straße 23 / via A. Hofer 23
I-39040 Tramin / Termeno
www.ansitzromani.com



Hotel Andreas Hofer
Strasse der Alten Gründungen 21 / via Vecchie
Fundamenta 21
I-39044 Neumarkt / Egna
www.hotelandreashofer.com



**Gasthof Bad Überwasser /
Albergo Bagni Oltre Acqua**
Badlweg 60
I-39016 St. Walburg Ulten / S. Valburga
ueberwasser.ulten@gmail.com



Hotel Wieser
Stüls 55 / Stilves 55
I-39040 Freienfeld / Campo di Trens
www.hotel-wieser.it



Hotel Adria

Hermann-Gilm-Weg 2 / via Hermann Gilm 2
I-39012 Meran / Merano
www.hotel-adria.com



Hotel Emma

Frau-Emma-Str. 5 / via Signora Emma 5
I-39039 Niederdorf / Villabassa
www.hotel-emma.it



Casa al Sole

Scurcià Str. 2 / via Scurcià 2 / Streda Scurcià 2
I-39046 St. Ulrich / Ortisei / Urtijëi
www.casa-alsole.it



Belvenu Boutique Hotel

Stadtplatz 1 / piazza della Città 1
I-39020 Glurns / Glorenza
www.belvenu.com

Richtlinien und Teilnahmebedingungen

Der Zweck der Auszeichnung besteht darin, bei Eigentümern von Hotelbauten und Restaurants sowie bei Hoteliers und Gastwirten die Erhaltung des historischen Bestandes von Hotels und Restaurants in Südtirol zu fördern und das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Die Trägerschaft der Auszeichnung bildet die Stiftung Südtiroler Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Abteilung Denkmalpflege der Südtiroler Landesverwaltung.

Die Auszeichnung wird an gastwirtschaftliche Bauten verliehen, die hauptsächlich der Öffentlichkeit zugänglich sind (keine betriebsinternen Verpflegungs- und Weiterbildungsstätten). Im Vordergrund stehen dabei die Erhaltung und die Pflege von historischen Gebäuden nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Ausgezeichnet werden können sowohl konservatorische Maßnahmen als auch Um-, An- und Erweiterungsbauten bestehender Hotels und Restaurants. In der Regel wird pro Jahr ein Objekt ausgezeichnet. Der Preis wird im Voraus als Auszeichnung für das nächstfolgende Jahr verliehen.

Das Teilnahmeformular ist bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bozen, Talfergasse 18, bei der Abteilung Denkmalpflege, Bozen, A.-Diaz-Str. 8, bei der Architektenkammer, Bozen, Sparkassenstr. 15, und beim HGV, Bozen, Schlachthofstr. 59, erhältlich. Das ausgefüllte Formular ist mit folgenden Unterlagen bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse einzureichen:

- Lageplan (Katastrerauszug),
- A4-Blatt mit Kurzbeschreibung des Objektes und einer geeigneten Dokumentation (mindestens 3 Farbfotos auf Papier, 1 außen, 2 innen),
- A4-Blatt mit Plänen (Grundriss, Fassaden, evtl. Schnitte) und einer Kurzbeschreibung von ausgeführten Baumaßnahmen (maximal 3 Blätter).

Die Unterlagen verbleiben abschließend bei den Veranstaltern. Eine erneute Bewerbung nicht ausgezeichneten Objekte ist möglich.

Die Beurteilung der eingereichten Bewerbungen erfolgt durch eine Jury. Sollten keine geeigneten Bewerbungen vorliegen, kann die Jury von sich aus den Preis vergeben. Die Jury kann weitere Auszeichnungen zuerkennen.

Die Jurierung erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Stufe werden alle eingereichten Bewerbungen durch die Jury beurteilt. Unvollständige Dossiers werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Für die nach der ersten Vorausscheidung ausgewählten Objekte können detailliertere Unterlagen angefordert werden. Die in der zweiten Runde beurteilten Objekte werden von mindestens zwei Mitgliedern der Jury besucht. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar.

Die Verleihung der Auszeichnung (eine Urkunde und eine Tafel) erfolgt jeweils im Herbst des vorangehenden Jahres bei einer Veranstaltung mit Medienkonferenz.

Norme e modalità del concorso

Il premio ha l'obiettivo di favorire presso proprietari e gestori di alberghi e ristoranti la conservazione delle strutture storiche di alberghi e ristoranti in Provincia di Bolzano, nonché di richiamare pubblicamente l'attenzione su conservazione e manutenzione di alberghi e ristoranti storici.

Il premio è promosso dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano in collaborazione con la Soprintendenza ai beni culturali della Provincia Autonoma di Bolzano.

Il premio è conferito a edifici di tipo alberghiero o di ristoro principalmente accessibili al pubblico (escluso mense interne di uffici, ditte o istituti di formazione). Importanza primaria ha la conservazione e la manutenzione di edifici storici secondo i criteri della tutela dei beni culturali. Possono essere premiati sia interventi conservativi sia ristrutturazioni, aggiunte e ampliamenti di alberghi o ristoranti esistenti. Di regola si premia un albergo per anno. Il premio è conferito come riconoscimento per l'anno successivo.

Il modulo di partecipazione può essere ritirato presso la Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, presso la Soprintendenza ai beni culturali, Bolzano, via A. Diaz 8 e presso l'Unione Albergatori e Pubblici esercenti, Bolzano, via Macello 59. Il modulo compilato e corredato dei seguenti allegati va presentato alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano:

- situazione esistente (estratto mappa)
- foglio A4 con breve descrizione dell'oggetto e adeguata documentazione (almeno 3 foto a colori, 1 esterno, 2 interni)
- foglio A4 con progetto (planimetria, facciate, ev. sezioni) e breve descrizione dell'intervento realizzato (al massimo 3 fogli)

Il modulo e gli allegati non si restituiscono. Alberghi non premiati possono concorrere un'altra volta.

Gli alberghi presentati al concorso sono giudicati da una commissione. Qualora non ci fossero alberghi idonei alla premiazione, la commissione può aggiudicare il premio su propria iniziativa. La commissione può aggiudicare altri premi.

L'aggiudicazione avviene in due fasi. Nella prima fase tutti gli alberghi presentati al concorso sono giudicati dalla commissione. Domande incomplete sono escluse dall'aggiudicazione. Per gli alberghi scelti in seguito alla prima cernita possono essere richieste informazioni più dettagliate. Gli alberghi giudicati nella seconda fase saranno visitati da almeno due membri della commissione. La decisione della commissione è definitiva e insindacabile.

La premiazione, consistente in un documento e in una targa, avviene nell'autunno dell'anno precedente nell'ambito di una manifestazione con conferenza stampa.

Teilnahmeformular
Modulo di partecipazione

Name und Adresse des Betriebes / Nome e indirizzo dell'esercizio:

Telefon / telefono

Fax

E-Mail

vertreten durch / rappresentato da:

(Name und Adresse / nome e indirizzo):

Grand Hotel Hotel, Pension/Pensione Restaurant/Ristorante

Sitzplätze im Speisesaal / posti nella sala pranzo:

Sitzplätze im Restaurant / posti nel ristorante:

Sitzplätze in weiteren Lokalen / posti in altri locali:

Eingeschränkte Öffnungszeiten (Tage oder Monate) /

periodo di chiusura temporanea (giorni o mesi):

Datum der letzten Bauarbeiten / data degli ultimi interventi edilizi:

Architekt / architetto (Name und Adresse / nome e indirizzo):

Bewerbung für / partecipazione per:

Erhaltung / Konservierung des historischen Gebäudes ohne größere Umbaumaßnahmen / Manutenzione / conservazione dell'edificio storico senza grandi trasformazioni

Restaurierung eines Teils oder des ganzen Gebäudes / Restauro di una parte o dell'intero edificio

An- oder Erweiterungsbauten / Aggiunte o ampliamenti

Von den Richtlinien und Teilnahmebedingungen haben wir Kenntnis genommen.
Abbiamo preso visione delle norme e delle modalità di partecipazione.

Ort und Datum:

Unterschrift Eigentümer oder Betreiber:

Luogo e data:

Firma del proprietario o del gestore:

*Teilnahmeformular und Unterlagen sind bis zum 15. Mai 2022 (Datum des Poststempels)
einzureichen an Stiftung Südtiroler Sparkasse, Talfergasse 18, 39100 Bozen
www.historischergastbetrieb.it*

*Il modulo e gli allegati sono da presentare entro il 15 maggio 2022 (data del timbro postale)
alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, 39100 Bolzano
www.albergostorico.it*

Impressum
Colophon

Herausgeber / Editore

© Stiftung Südtiroler Sparkasse

© Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano

Koordination / Coordinatore

Wolfgang von Klebelsberg

Grafik und Layout / Progetto grafico

Dall'O & Freunde

Übersetzung / Traduzione

Exlibris Genossenschaft / Cooperativa (Duccio Biasi)

Lektorat / Revisione

Exlibris Genossenschaft / Cooperativa

Fotos / Fotografie

René Riller

Annette Fischer

Günther Richard Wett

Wolfgang von Klebelsberg

Josef Pernter

Druck / Stampa

Longo AG, Bozen / Bolzano

Konsultierte Archive / Archivi consultati

Südtiroler Landesarchiv, Archiv Delugan, Nr. 102

Archivio provinciale di Bolzano, Archivio Delugan, n. 102

Stadtarchiv Meran

Archivio storico Merano

Sammlung Touriseum – Südtiroler Museum für Tourismus, Meran

Collezione Touriseum – Museo provinciale del turismo, Merano

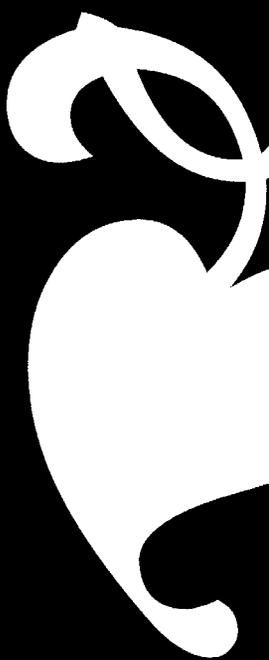
Archiv des Landesdenkmalamtes

Archivio della Soprintendenza provinciale ai beni culturali



STIFTUNG FONDAZIONE
SPARKASSE

**Wir stiften Zukunft
Promuoviamo futuro**



www.historischergastbetrieb.it / www.albergostorico.it



2022